



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1910

335 (23.7.1910) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-142801](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-142801)

General-Anzeiger



Abonnement:

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

70 Pfennig monatlich.
Drucklohn 20 Pfg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Post-
aufschlag 24. 248 pro Quartal.
Eingel.-Nummer 5 Pfg.

Badische Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

Inserate:
Die Colonel-Zeile . . . 25 Pfg.
Kundwärtige Inserate . . . 20
Die Reklame-Zeile . . . 1 Mark

Gelesenste und verbreitetste Zeitung
in Mannheim und Umgebung.

Täglich 2 Ausgaben
(ausgenommen Sonntag)

Eigene Redaktionsbureaus
in Berlin und Karlsruhe.

Schluss der Inseraten-Nachnahme für das Mittagsblatt Morgens 1/2 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Telegramm-Adresse:

„General-Anzeiger
Mannheim“.

Telefon-Nummern:

Direktion u. Buchhaltung 1448
Druckerei-Direktion (An-
nahmen, Druckarbeiten) 341
Redaktion 377
Expedition und Verlags-
buchhandlung 218

Nr. 335.

Samstag, 23. Juli 1910.

(Mittagsblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfasst
20 Seiten.

Telegramme.

Bassermann.

□ Berlin, 23. Juli. (Von unserem Berliner Bureau.) Die „Post-Zeitung“ bringt in ihrer heutigen Morgenausgabe einen langen Leitartikel über Bassermann, in dem es u. a. heißt: War jedes staatsmännlichen Juges, jeder politischen Einsicht, müßte die nationalliberale Parteileitung sein, wenn sie unter den gegebenen Verhältnissen nicht auf ein Wahlbündnis mit der Fortschrittlichen Volkspartei hinarbeitete und denjenigen Querschnitt unter ihren Parteigenossen, die sich den ultramontanen und antisemitischen Gegnern gerne anschließen und angliedern wollen, nicht das Handwerk legte. Daß ein solcher Eingriff erst nötig werden kann, mag Herr Bassermann verbriefen. Gewiß, es geht nicht alles nach seinem Wunsch. Aber will er dem Schaulplatz abtreten, weil er Schwierigkeiten begegnet? Will er dem politischen Leben entzogen, weil nicht alle politischen Blütenkränze reif sind? Mit nichten.

Dasselbe Blatt geht dann auf die Frage ein: Wird Bassermann fester darauf rechnen können, gewählt zu werden?, weist aber auf den Wahlkreis Rothenburg-Hoerswerda und fragt: Ist seine Niederlage in Rothenburg-Hoerswerda schon ungemacht? Wer nur die Bittern der letzten Wahl betrachtet, der vermag das gerade über die Unsicherheit der Wiederwahl gesagt nicht. Die Einigkeit des Bülowblocks verschaffte 1907 Herrn Bassermann das Mandat. Aber warum ist es für die nächste Wahl noch nicht verloren, obwohl die Rechte bereits erklärt hat, seinen eigenen Kandidaten aufzustellen. Wie wenig aber die Konfessionen auf Erfolge rechnen können, hat die Wahl in Johannisburg-Obd. bekundet. Die Rechte wird, hoffen wir, recht viele ähnliche Überraschungen erleben. Und wenn Bassermann in den Gefilden des östlichen Agrariens steht, wir sind gewiß, er würde nicht einmal, sondern sechsmal wiedergewählt werden. Es wäre ein Akt ganz unberechtigten Kleinmutes, wenn er seinen geschäftigen Gegnern weichen und ihnen das Feld überlassen wollte. Wir sind objektiv genug, seine Verdienste zu würdigen und seine Wirksamkeit gerade für die nächste Zukunft zu schätzen. Bassermann hat offene Augen für die Fortschritte der Zeit, für die Notwendigkeit nicht der Einigung, sondern der Einigkeit des gesamten liberalen Bürgertums. Werden sich die fortschrittliche Volkspartei und die nationalliberale Partei nicht einmal für die nächsten Wahlen angesichts des schwarz-blauen Blods ankommen lassen? Was will man denn noch für den Liberalismus hoffen, welche Rücksicht soll die Regierung auf ihn nehmen? Hier erscheint Bassermann ganz geeignet, den Schwankenden und Wankenden das Rückgrat zu stiften, nicht aus Sympathie zur entschiedenen Linken; beileibe nicht, sondern aus realpolitischen Erwägungen und aus gesundem Parteigeist. Die Zeit ist derart, daß ein Mann von liberaler Gesinnung keine Befugnis hat, müde zu sein. Es genügt nicht, daß Bassermann bleibt. Es werden Hoffnungen auf ihn gesetzt, die es gilt, der Erfüllung entgegenzuführen, im Interesse des gesamten Liberalismus und einer gedeihlichen Zukunft des Vaterlandes. [Wir verweisen auf die an anderer Stelle dieser Ausgabe wiedergegebenen Äußerungen der „Frk. Zeitung“ und der „Mannh. N. Nachr.“ Wird man nunmehr in konservativen und rechtsnationalliberalen Kreisen endlich einsehen, daß das Unternehmen, Bassermann zu stürzen und die nationalliberale Partei zu sprengen, hoffnungs- und aussichtslos ist? D. Reb.]

Die Affäre Savarkas.

* Paris, 22. Juli. Nach einer offiziellen Mitteilung über die Affäre Savarkas bezwecken die gegenwärtigen Verhandlungen zwischen der französischen und der englischen Regierung vornehmlich, in möglichst genauer Weise den amtlichen Vorgang festzustellen. Sobald dies geschehen, wird die völkerrechtliche Seite der Angelegenheit erörtert werden. Erstens nämlich wird erst die Frage geprüft werden, ob das englische Schiff, auf welchem sich politische Gefangene befanden, überhaupt das Recht hatte, einen französischen Hafen anzulanden, ohne die französische Regierung amtlich davon zu verständigen. Zweitens: Ob Savarkas, nachdem er französischen Boden betreten hatte, hierdurch nicht sofort dem Unrechts geschäftig war. Der französische Gendarm, welcher

Savarkas festnahm, habe natürlich nicht gewußt, daß Savarkas ein politischer Gefangener sei und ihn für einen Deserteur gehalten, weshalb er ihn auch dem feinerzeit zwischen England und Frankreich abgeschlossenen Übereinkommen gemäß an Bord des englischen Schiffes gebracht habe.

Der russisch-japanische Vertrag.

* London, 22. Juli. Die englische Regierung gab heute den japanischen Deputierten, die Europa besuchten, ein Frühstück, dem der Staatssekretär des Auswärtigen, Sir Edward Grey, mit mehreren anderen Ministern und der japanische Botschafter Kato beizuhoteten. Es wurde ein lgl. Dankschreiben verlesen, in welchem den Gästen ein herzlich willkommen entboten wird und sie versichert werden, daß der König gern an seinen Besuch in Japan im Jahre 1887 zurückdenke. Sir Edward Grey toastete auf den Kaiser von Japan und führte aus, der russisch-japanische Vertrag beruhe in keiner Weise die durch den englisch-japanischen Vertrag eingeleitete Politik, nämlich die Aufrechterhaltung des Friedens, im Gegenteil, er trage dazu bei, den Frieden zu sichern.

Bestige Waldbrände.

* Winnipeg, 22. Juli. Im nördlichen Ontario und in British Columbia wüten bestige Waldbrände und richten großen Schaden an. Tausende bekämpfen die Feuersbrunst, um Häuser und Städte zu retten. Die im Westen herrschende Trockenheit erhöht den Ernst der Lage.

China und das russisch-japanische Abkommen.

* Peking, 22. Juli. Die von dem Botschafter dem russischen Geschäftsträger als Antwort auf den mitgeteilten Text des russisch-japanischen Abkommens überreichte Note hat folgenden Wortlaut:

Nach genauer Kenntnisnahme des Vertragstextes ist das uns anvertraute Ministerium fest überzeugt, daß dieses Abkommen Rußland und Japan zur gebührenden Achtung der verschiedenen Verträge zwischen China und Japan, China und Rußland und Rußland und Japan verpflichtet, daselbe folglich als eine neue erneute Bestätigung der von Rußland und Japan durch den Vertrag vom Jahre 1906 anerkannten Souveränitätsrechte Chinas in der Mandchurei und des Prinzips der Gleichberechtigung der fremden Mächte und der Unterstützung Chinas bei der Entwicklung seines Handels und seiner Industrie in der Mandchurei erscheint, ebenso auch die Durchführung des Prinzips der offenen Tür das im chinesisch-japanischen Vertrag vom Jahre 1906 vorgesehen ist. Geleitet von dem in dem russisch-japanischen Vertrage aufgestellten Prinzip, hält China es für nötig, für sich das dem chinesisch-japanischen Vertrage zugrunde liegende Prinzip zu verwirklichen. Seine ganze Aufmerksamkeit steht auf der Unterstützung der Schutzmaßnahmen in den Grenzen seiner Souveränitätsrechte, auf der Gleichberechtigung aller fremden Staaten und auf der Entwicklung des Handels und der Industrie in der Mandchurei zum allgemeinen Nutzen. Wir beehren uns und bitten, das Dargelegte zur Kenntnis der russischen Regierung zu bringen.

Eine gleichlautende Note wurde auch dem japanischen Botschafter in Peking eingehängt.

Südslawisches.

(Von unserem Wiener Korrespondenten.)

tz. Wien, 21. Juli.

Es gibt Propheten, die nicht nur im eigenen Lande nichts gelten, sondern auf die auch das Ausland nicht schwören will. Ein solcher Unglücklicher ist der rufelose Tischenhüter Dr. Kramarich, der wohl mit sehr gemischten Gefühlen auf den letzten Allslawen-Kongress in Sofia zurückblicken wird. Mit wie großen Erwartungen hatte der österreichische Abgeordnete die neuslawistische Bewegung ins Leben gerufen und wie wenig — um nicht zu sagen nichts — ist dabei herausgekommen! Wenn man die Resolutionen durchliest, die am 10. Juli in Sofia angenommen wurden, dann kann man die Ansicht nicht abwehren, daß die vielen Worte nur da sind, um den Mangel an Ideen, Tatkraft und Schöpfergeist zu verbergen. Noch schlimmer aber war das Amt und Auf der diesjährigen Allslawentagung. Die fähige Ablehnung, die Herr Dr. Kramarich und seine russischen Freunde von den Polen erfahren mußten, zerstörte grausam das vorgetäuschte Bild slawischen Zusammengehörigkeits-Gefühls. Nicht weniger sonderbar ist das Auftreten jener österreichischen Ruthenen gewesen, die läßt behaupten, daß es überhaupt keine Ruthenen, sondern nur Russen gebe, und es darum verlangen, daß das ruthenische Volk, das ja 30 Millionen Menschen zählt, kurzerhand russifiziert werde. Man

kann sich ungefähr vorstellen, wie es also in Wirklichkeit mit der slawischen Brüderlichkeit aussieht, wenn die Russen die Polen, die Polen die Ruthenen unterdrücken und wenn sich sogar einzelne Ruthenen dazu hergeben, als Schergen Rußlands gegen ihr eigenes Volk und Volkstum zu wüten.

Aber man hat Unrecht getan, sich im Zusammenhang mit dem Kongress in Sofia vornehmlich mit den Nordslawen zu beschäftigen. Nicht weniger interessant sind die Verhältnisse unter den Südslawen. Es war ein offenes Geheimnis, daß die bulgarische Intelligenz den Krummel des Allslawen-Tages nicht mitmachte und sich geradezu feindselig gegen die Weltbeglückungsversuche des Herrn Kramarich stellte. Ebenso auffallend äußerte sich die alte Rivalität zwischen den Bulgaren und Serben. In Belgrad war man von allem Aufgebänge schon sehr unangenehm berührt, daß die Versammlung nach Sofia verlegt wurde, weil man darin eine Zurücksetzung sah. Die Stimmung hielt auch während des Kongresses an, ja sie wirkte noch nach dem Kongress in heftigen Ausfällen der serbischen Zeitungen fort. Der Kampf zwischen den Serben und Bulgaren um die Vorherrschaft im Osten und früher um den Hauptanteil an der erhofften mazedonischen Beute läßt sich eben durch neuslawistische Phrasen nicht aus der Welt schaffen und bei Banketten nicht dauernd niederreden.

Nun aber scheint es, als würde auf dem Balkangebiet ein neuer slawischer Konkurrent auftreten. In dem jüngsten Verfassungskongreß Europas, in Bosnien und der Herzegovina bereiten sich große Dinge vor. Die beiden Provinzen haben jetzt ihren Landtag, der seit dem 15. Juni verammelt ist, und sehr tüchtig und ernst arbeitet — wenigstens bis heute. Es ist also eine große Rednertribüne errichtet und der politische Betrieb in Gang gebracht. Eine ganze Reihe von Politikern wuchs plötzlich in den Provinzen aus dem Boden, in denen Jahrzehnte hindurch das Wort Politik kaum in den Mund genommen werden durfte. Und die Herren im Sarajewer Landtage entpuppen sich als sehr ehrsüchtige Politiker. Sie haben mit ihrem engeren Vaterlande Großes vor und träumen davon, Bosnien und die Herzegovina zu einem Zentrum der Balkanpolitik und Balkanmacht zu machen. In dieser Hinsicht kann man verschiedene Bestrebungen beobachten, wobei freilich betont werden muß, daß sich d. Mohammedaner, das zweitstärkste Volk in den österreichischen Reichsländern, vorläufig noch reserviert verhalten. Der eine Ruf, der kräftig erkallt, lautet: Bosnien den Bosniern! In diesem Zeichen haben sich die Serben und ein großer Teil der Kroaten zusammengefunden und damit die Luft überbrückt, die zwischen den römischen Katholiken und den serbischen Orthodoxen bestand. Die Vereinigung der Serben und eines Teils der Kroaten bedeutet geradezu einen Bruch mit den Ueberlieferungen der Vergangenheit, denn die beiden Volksstämme, beziehungsweise Konfessionen haben sich früher so leidenschaftlich bekämpft, daß die Serben sich sogar mit den Mohammedanern verbündeten, um den Kroaten erfolgreicher begegnen zu können. Nach dem jüngsten Friedensschlusse wird von den Vertretern beider Völker verlangt, daß die zwei Nationen gleichberechtigt seien und die Schriftzeichen beider Völker — die Sprache ist ja dieselbe — gleichwertig werden mögen. Die gemeinsamen Bestrebungen sollen in Zukunft darauf gerichtet sein, sowohl den Einfluß Oesterreichs, als den Ungarns auf die innere Politik der Reichsländer auszuhalten. Man stellte darum bereits die Forderung nach einer Revision der bosnisch-herzegovinischen Verfassung auf, die der österreichisch-ungarischen Regierung ein gewichtiges Einmischungsrecht gewährt. Auf diese Weise hofft man Sarajewo ganz zum Hauptstapel der bosnisch-herzegovinischen Politik zu machen und ein neues Zentrum für die südslawische Bewegung zu gewinnen. Unter den Kroaten ist es besonders der vielgenannte Dr. Mandić, der mit seiner Partei in dieser Gedankenrichtung arbeitet.

Ganz anders ist das Programm, das von der kleineren, aber über hohe Protektoren verfügenden Gruppe des Sarajewer Erzbischofs Dr. Stadler verfolgt wird. Erst dieser Lage hat es der Abgeordnete Weibichs Dr. Saric im Landtage vertreten, indem er eine Erklärung verlas, die besagte, daß das „heil Bosnien“ nur im Rahmen der Vereinigung mit Kroaten, Slavonien, Dalmatien, Istrien und Fiume erblickt werden könne. Hier handelt es sich also um die Umgestaltung der Habsburger Monarchie von einem zweigleisigen (dualistischen) in einen dreigleisigen (trilateralistischen) Staatskörper. Zu diesem Behufe wären die genannten Gebiete zu verschmelzen und in ihnen hätten die römisch-katholischen Kroaten die Vorherrschaft zu führen, wodurch sie zu einem gewichtigen Faktor unter den Südslawen würden, während die Serben, Italiener und Mohammedaner das bittere Los der Minderheit tragen müßten. In demselben Sinne scheint man nun auch in Kroatien und Slavonien wirken zu wollen, denn eben heute wird aus Agram gemeldet, daß sich dort eine Verschmelzung der kroatischen Frank-Partei — so nach ihrem Führer Dr. Josef Frank genannt — mit den kroatischen Christlichsozialen und Clerikalen vollzogen habe.

Die neue Partei soll den Trialismus auf ihre Fahne schreiben, was übrigens vor Jahrzehnten schon der eheliche, aber phantastische kroatische Führer Starcevic getan hat. Aber was damals nur als kühnes Zukunftsprogramm galt, das wird jetzt in den Mittelpunkt der Gegenwartspolitik gestellt. In der südslawischen Bewegung bereiten, wie man sieht, sich demnach interessante Neuerungen vor.

Politische Uebersicht.

Wannheim, 23. Juli 1910.

Professor Spahn wider die Demokratie.

Im Juli-Fest des „Hochland“ verbreitet sich der im Zentrumsinne politisch-publizistisch sehr geschäftige Straßburger Professor Martin Spahn, der Sohn des Zentrumsführers Peter Spahn, über die Stellung Preußens im Reich und ihre Bedrohung durch die Demokratie. Wir geben aus dem Artikel folgende sehr bemerkenswerte Sätze wieder.

„Wenn Preußen morgen dahinschwände, wir würden es schwer vermissen. Gewiß entspricht die Staatsform des Reiches dem deutschen Volksempfinden mehr als die des preussischen Staates. Der demokratische Geist, der im Reich weht, ist der Bevölkerung genehmer als der bürokratisch-autoritäre Preußens. Käme jener aber ausschließlich zur Herrschaft, so würde sich die Bevölkerung bald beunruhigen, daß auch ihm schwere Mängel anhaften. Heute leidet sie nur deshalb nicht unter ihnen, weil Preußens Eigenart sie ausgleicht. Wir haben in Deutschland keine politische Partei, die über die Mehrheit im Volk verfügt. Wer sollte unsere Führung übernehmen? Leidenschaftlicher Haberd und Borutelle trennen die Volksgenossen einseitig immer weiter von einander. Unablässig ist einer gegen den anderen. Noch übertragen viele ihren politischen Streit auf religiöse Gebiet oder lassen ihn gar die Formen des gesellschaftlichen Lebens und den geselligen Verkehr beeinträchtigen. In Wahrheit stehen in Deutschland die seit dem Beginn ihrer Anstrengungen, welche die Massen „politisieren“, sie zur regelmäßigen und aufmerksamen Wahrnehmung der öffentlichen Pflichten anleiten wollen. Ihr Erfolg steht noch völlig in Frage. Siehen sie zur Zeit durch die revolutionäre Gesinnung Preußens zurückzublicken und helfen ihnen aus falscher Wertschätzung bloßer Verfassungsformen gar dabei, so würde das deutsche Volk, der echte Bürger und das gleiche Recht aller den meisten Schaden davon leiden. Verfassungsformen gelten nur, wo der Geist, der sie durchdringt, sie prägt. An dem Barzen und gerechten, dem politischen Geiste gebreicht es der Demokratie des Zeitalters noch überwiegend. Mit Preußen sanken alle Einzelstaaten in den Staub. Zwänge der Radikalismus heute dem preussischen Staate das Wahlrecht des Reichstages im Sturm auf, erschütterte er ihn dadurch bis ins Mark.“

„Aber Professor Spahn nicht, wie durch diese scharfe Kritik mitbetroffen wird? Es ist kaum anzunehmen, daß ihm die Stellung des Zentrums in der preussischen Wahlrechtsfrage unbekannt sei. Die Uebertragung des Reichstagswahlrechts auf Preußen ist eine offizielle Parteiforderung des Zentrums, die noch bei den jüngsten Wahlrechtsdebatten von ihrem Führer Gerold kräftig und unzweideutig zum Ausdruck gebracht wurde. Die kann aber dann, so fragt die Deutsche Vereinigungs-Korrespondenz, Professor Spahn noch einer Partei fortgesetzt und in weitem Umfange Helfersdienste leisten, die eine nach seiner Ansicht für Preußen und das Deutsche Reich so verderbliche Forderung vertritt?“

Die unseres Erachtens zutreffende Antwort erteilt die „Aöln. Zig.“, wenn sie schreibt:

„Man darf wohl, ohne fehl zu gehen, annehmen, daß Prof. Spahn über die Stimmung in den maßgebenden Kreisen des Zentrums hinlänglich unterrichtet ist, um zu wissen, daß er diese Meinung wagen kann, ohne als Outsider gekennzeichnet zu werden. Damit ist aber für die Haltung des Zentrums im Abgeordnetenhaus bei den verflochtenen Beratungen über die preussische Wahlrechtsreform ein lichtbringender Aufschluß gegeben. Nur zu legitimationen vertritt das Zentrum im Lande die extreme Forderung der Uebertragung des Reichstagswahlrechts auf Preußen und nur vor den demokratischen Elementen seiner Partei inszeniert es mit weitläufiger Miene: Das Reichstagswahlrecht für Preußen bekommen wir nicht. Nehmen wir, was unser konservativen Verbündeten gefällt. Das Zusammengehen des Zentrums mit den Konservativen in dieser Frage war also vielleicht doch mehr als ein Gebot realpolitischer Klugheit, es entsprang wohl auch geheimen Herzenswünschen. Diese Erkenntnis, die man der offeneren Auslassung des Professors Spahn verdankt, verdient in weiteren Kreisen bekannt zu werden, da sie ein eigenartliches Licht auf die Wahrschaffigkeit der Zentrumspolitik und die in demokratischen Wässern krebende „Volkfreundlichkeit“ des schwarzen Grabes vom blauen Blau wirft. Vom Standpunkt der Rationalisten, die nicht um gewöhnlicher Agitation willen sich zu Verbrechen der extremen Forderung der Uebertragung des Reichstags-

wahlrechts auf Preußen gemacht haben und nie machen werden, ist diese Verschiebung der Situation nur zu begrüßen. Wenn auch das Zentrum nicht für seine angebliche offizielle Parteiforderung im Ernst einzutreten gesonnen ist, dann ist die Hoffnung vorhanden, daß die dornenreiche Aufgabe, Preußen ein gerechtes und alle Volksträfte berücksichtigendes Wahlrecht zu geben, gelöst wird.“

Förderung des Deutschtums in Oesterreich.

Ein Deutsch-Oesterreicher bittet uns, folgenden Aufsatz zu veröffentlichen:

Wenn jetzt die Reisetätigkeit in vollen Zügen einsetzt, möchte ich die geliebten Landsleute im Deutschen Reich bitten, die österreichischen Alpenländer als Reiseziel sich auszuwählen.

Die österreichischen Alpenprovinzen bieten in Bezug auf landschaftliche Reize und Großartigkeit der Szenerie alles, was andere von den passioniertesten Touristen gerne besuchten und im Gerüche des Privilegiums schmelzender Gebirgsländer aufzuweisen haben.

Die Schönheiten und die Romantik der österreichischen Alpen werden von Jahr zu Jahr mehr erschlossen und zugänglich gemacht durch den Bau kunstvoller Eisenbahnen, Anlegung bequemer Wege und Schaffung guter und billiger Unterkunftsgelegenheiten.

Diese Gegenden sind noch nicht von der Spekulation und Raffiniertheit geldgieriger Unternehmer ausgeübt und verbaut, so daß das Reisen in jenen Gegenden ungezwungener und bedeutend billiger ist.

Die Besucher finden tatsächlich die großartigsten Naturschönheiten von den wilden Hochgebirgspartien bis zu den lieblichsten im paradiesischen Kleide prächtigen Tälern in einer Mannigfaltigkeit und Herrlichkeit, wie solche die lebhafteste Phantasie nicht schöner malen kann.

Geliebte Landsleute! Sie werden überall gastlich empfangen von einem Volke, das Eure Sprache spricht und im gemüthlichen Dialekte mit treuherziger Offenheit antwortet. Euer fleißiger Besuch wird bei ihnen die Volkswandtschaft aufreithen und ein festes Band weben, dieselben in ihrem Volksbewußtsein stärken zum Kampfe gegen die feindlichen Strömungen.

Die dortigen Bewohner werden wieder empfänglich gemacht für den von allen Besorgnissen erlösenden Gedanken eines engeren Anschlusses an das Deutsche Reich.

Wiegt doch ein gutes Teil deutscher Geschichte in Oesterreich.

Worum soll nicht umgekehrt von dem jetzt mächtigen Deutschen Reich eine belebende Kraft ausstrahlen und die nationalen Leidenschaften entflammen zum lodernen Sonnenwunder deutscher Einheit?

Wenn unter den Oesterreichern die Ueberzeugung reichsdeutscher Sympathie feste Wurzeln gefaßt hat und durch den regen persönlichen und geistigen Verkehr die Staatsaufkommen-Gehörigkeit noch erhalten bleibt, dann werden wieder bessere Zeiten für die Deutschen im Donauraum kommen und wird es denselben möglich sein, die ihnen zukommende Stellung in der Monarchie zu behaupten.

Die politischen Grenzen sollen kein Hindernis sein, aus dem Bündnis eine bleibende Staatengemeinschaft zu bilden zum Wohle beider Reiche und im Interesse des allgemeinen Friedens.

Drum frisch auf, deutsche Touristen, zur Wanderlust nach Oesterreich!

Germanus Austriae.

Deutsches Reich.

— Die Borromäus-Exzelsis. Auf eine von der Schlesischen Volkshewegung an den Großherzog und kaiserlich-königlichen Bischof der Grafschaft Glatz, Dr. Scholz, ergangene Anfrage über die geplante Veröffentlichung der Borromäus-Exzelsis im Bereich der Prager Erzbischöfe, zu der bekanntlich die Grafschaft Glatz gehört, hat der genannte Geistliche dem Blatte antwortet, daß diese Veröffentlichung jedenfalls im amtlichen Organ des Delant- und Bilaratamts der Grafschaft Glatz für den Kern des preussischen Anteils der Erzbischöfe frag unter-bleibe. Die „Aöln. Zeitung“ glaubt annehmen zu dürfen, daß diese Nichtveröffentlichung der Exzelsis im preussischen Teil der Erzbischöfe frag auf eine von Preußen in Rom geübte Einwirkung zurückzuführen ist.

— Zur Gründung einer Wohnungskonsumtenten-Gesellschaft für ganz Deutschland haben sich in letzter Zeit eine ganze Anzahl lehrbezogener Sozialpolitiker und Schriftsteller zusammen-geschlossen und unterbreiten nun in einem Aufruf ihre Bese-

gründe zu diesem Schritt und ihre Ziele der Öffentlichkeit. Es wird darauf hingewiesen, daß auch in Deutschland eine ähnliche Entwicklung droht, wie in Amerika, wo kapitalistische Riesenorganisationen die Nation rücksichtslos ausplündern, zahllose auch selbständige Existenzen vernichten. Es wird darauf hingewiesen, daß gegenwärtig schon sehr schöne Ansätze zur genossenschaftlichen Befriedigung des Wohnungsbedürfnisses vorhanden sind und in verschiedenen Kulturländern Bau-genossenschaften mit gutem Erfolg arbeiten.

Badische Politik.

Denunziantentum und Heuschreck!

Am 20. Juli fand endlich der „Beobachter“ seine Sprache wieder! Nicht ohne Wig — das muß man ihm lassen — sucht er sich und seine Leser über die unangenehme Situation, in die der Landtagsausgang seine Fraktion und Partei versetzte, hinwegzutäuschen. Aber es schaut aus jedem „Wiglein“ die verhaltene Nut heraus über die Ausschaltung des Zentrums in den großen Fragen des vergangenen Landtags, die sich schließlich im gewöhnlichen Denunziantentum noch unten und oben Luft macht. Die „Hüter von Thron und Altar“ dürfen sich alles erlauben! Bei ihrem bekannt kurzen Gedächtnis meinen sie, man sehe die „Pferdefüße“ nicht, die aus dem Beschreibe heraus schauen. Früher hieß es, die national-liberale Partei werde durch das Stimmabkommen mit der Sozialdemokratie „sozialdemokratisch“, jetzt wird infolge des „Großbols“ die letztere „nationalliberal“! Denunziation zum „Vorwärts“ hin, um die unbequemen Koll und Frank zu stürzen! Dabei gleich die Denunziation zum Fürsten, gegen den erst jüngst in einer Zentrumerverammlung in Burg die Wähler des Abg. Dieterle „Repressalien“ verlangten, worauf bei diesem — auf diesen Vorgang in der Presse hingewiesen — die Berichtigungs-maschine in Unordnung geriet. „Ob aber auch ein Politiker, der weiter denkt, ob insbesondere ein Minister, welcher sich auch als Diener begnügt, Beauftragter und Vertreter seines Fürsten Ansehen, Grund zur Freude hat, ist eine andere Frage“ — in diesen niedlichen Satz, der sich gegen Minister von Bodman richtet, wird die Denunziation eingekleidet. O, Ihr Heuschcker, die Ihr keine Rücksicht kennt, wenn Fürsten Euch nicht den Willen tun wollen, die Ihr jederzeit nach vorn das „Zuckerbrot“ hinstreut, hinter dem Rücken aber in der Hand den Eisenring der Anebelung haltet. Kurz ist Euer Gedächtnis. Beim badischen Volk hat man den dem verstorbenen Großherzog vorgeworfenen „Vortbruch“ nicht vergessen. Doch zum Zentrum gehört das Denunziantentum. Eine Partei, die wie dieses eine „Drehscheibe“ ist, töglich um des egoistischsten Vorteils willen die Farbe wechselt, die alles kann, charakterlos wie sie ist, muß auch ein Personal haben, das nach dem Wind von Jährigen schreibt, jeden Tag anders, aber jeden Tag zum eigenen Vorteil, und bei diesen charaktervollen Angelegenheiten sich auch das „Denunzieren“ angewöhnt. Wenn es dieser Partei wirklich um Thron und Altar zu tun ist, dann müßte sie jede politische Bewegung mitmachen, welche die politische Entwicklung eines Volkes in ruhige — allerdings fortschrittliche — Bahnen zu lenken geeignet ist. Denn dann würde sie wirklich durch die Tat — nicht nur mit dem Mund — zur Sicherung von Thron und Altar mitwirken. Aber das Zentrum steht beiseite — lieber ist ihm die Revolution mit ihren Folgerungen — genau wie sein Verhalten 1848 — als eine friedliche Entwicklung zu unterstehen. Denn diese müßte, um ihr Ziel zu erreichen, fortschrittlich sein. Das ist aber schlimmer als jede Revolution. Das sind die Auffassungen des „Beobachters“, wenn man sie logisch klar durchdenkt. Sie führen zu einem tiefen Abgrund, in den es alles — Fürst, Bürger, das gesamte Heimland — zu stürzen gewiß ist, nur um den Fortschritt zu verhindern. Eine Partei, die solchen Gedanken huldigt, verkörpert die schlimmste revolutionäre Reaktion unter dem Deckmantel liberaler Fürstentreue. Wohl muß es um Thron und Altar stehen, wenn beides sich auf sie stützen wollten, und als Bundesgenossen dieses Zentrum die „uneigennütigen bündlerisch-konservativen Partei hanehmen müßten!“

Luftschiffahrt.

Keine Paronaphenkurde.

Zur Zerstörung des Lenkballons Erbschreibers des Meteorologische Observatorium zu Aachen folgendes:

ist der Fluch der Pilotischen Schule, daß sie das Publikum zum Glauben an eine dekorative, leblose, weil nicht einmal sinnstrebende Atelierkunst drängen wollte. Wir sehen aber im vorigen Jahre, daß alle diejenigen Jünger des gefestigten Lehrers, die Augen im Kopfe hatten (vergessen wollen wir nicht, daß Goffis und gar Habermann zu Piloten gingen), für das genremäßig gerichtete Interieur im Sinne der alten Holländer ein hohes Interesse besaßen, wenn sie auch nicht wie die Dieschüler an den farbigen Werten und ihrer Behandlung lernten, sondern sich mit dem Gegenständlichen begnügten. Auch bei Hermann Kaulbach, der vor der Halle des Bogener Franziskanerklosters die Weinwand aufgestellt hat, ist eine Ahnung dieses problematischen Sinnes zu verspüren und wir dürfen darum seinen Namen an bescheidener Stelle beim Gewinnskonto der deutschen Kunst (entwicklungsgeschichtlich) buchen.

Wie nahe sich doch bei diesen Problemen die Pilotenschüler und die Dieschüler kamen, lehren uns die Interieurs einer zweiten Sonderausstellung, die erfreulicherweise aus den Werken eines menschlich und künstlerisch Lebendigen, von Ludwig von Loeffly veranstaltet wurde. Es sind meist nur kleine Stücke, bunte Schnitzel, Improvisationen, die aus dem vollbedeckten Ralfof eines Schwerbelobenen, lange Wandernden herausgefallen zu sein scheinen. Und doch, welcher Reichtum, welche Leben, welches Können, welche Naturfreudigkeit sprechen aus diesen Studien, wiederum Interieurs, aber wo bei Kaulbach die runde Stühle mit dem bunten Ahnenschilde zum Mittelpunkt einer auf Luft und Licht nicht allzu sehr achtenden Aufmerksamkeit wird, befindet im Loeffly-Saal hier eine tolle Wandfläche, deren glimmerndes Graudurch einfallendes Licht lebendiger gemacht wird, dort die Hängung heller warmer Töne in der Luft über der braunen Erde, wie viel tiefer, wichtiger, ausdrucksreicher die Probleme sind, die den jugendlichen Loeffly beschäftigten. Es wird unaussprechlich sein, Loeffly künftighin als Landschaftsmaler eine Stellung an der

Seuilleton.

Die Münchner Kunstausstellungen 1910.

(Von unserem Münchener Korrespondenten.)

I. Der Glaspalast.

Die diesjährige, dem Namen und angeblich der Veteilung nach nicht internationale, in Wirklichkeit mit beinahe zweitausend Bildern und Plastiken aus ganz Deutschland (wobei die einer deutschen Künstlervereinigung angehörenden Ausländer eingeschlossen sind) beidite Münchner Jahresausstellung im ehrwürdigen Glaspalaste hat durch verschiedene Sonderausstellungen ein recht ernsthaftes Gepräge erhalten. Wertwürdig: nur wenn diese Alten ihre Atelierswände leer machen und aus verstaubten Ecken ungerahmte Studien hervorziehen, den ganzen Plunder dann einer färblich arbeitenden Aufhängekommission übergeben, sieht man haunend, wie der Alte als Junger ins Jaug ging, wie einst die Talente austreten (es war in der Mitte der 70er Jahre) und wie sie unbelümmert um Publikumsdienst drauf los malten. Der Glaspalast scheint keine eisernen Rippen mit besonderem Stolz zu denen, wenn wir Jüngeren, gerne Mißwertgnügten, plötzlich einhalten mit der Sprache. Ruh aber immer erst der Tod hat „große Reinemachen“ in den Künstlerkassen besorgen! Wir haben hier Wilhelm Dies bewundert, als seine lebensvollen Marodenbilder von der energischen Faust des Meisters Kunde gaben, als die Studienblätter aus Burgstücken mit den umlauten Rauern und Tärmen den Lehrer hochschöhen liehen. Heute stehen wir nachdenklichen Sinnes vor Hermann Kaulbachs verschiedenartig zusammengebaustem Ralfof. Wenn wir später im Ehrensaal die bedenklichen Bilder Franz Defreggers be-

trachten, die der Künstler, den Achtzigern nahe, ausgestellt hat, wünschen wir da nicht gerade ihm, dessen Anfänge durch die Jahrhundertausstellung und die Ausstellung der Pilot-Schule mit höchst bemerkenswerten Arbeiten vor Augen geführt wurden, eine solche Gesamtausstellung, wo männliche Stärke die schwachen Wiederholungen zurückdrängt! Vielleicht haben wir in wenigen Jahren, wenn Defregger ein neues Jahrzehnt beginnt, Gelegenheit zu einer solchen Schan. Aber dorthin wollen wir noch Will-reider feiern, den großherlich-achtamen schillernden Land-schafter der Borralpen, des Noos und der Deide, den letzten Eröph der alten Münchner Landschaftschule, die nicht ungerührt verschwinden darf. Er ist geschieden, und unter dem letzten, kraft-voll durcgearbeiteten, persönlich streng und hister gehaltenen Werke hängt ein letztes Zeichen der Dankbarkeit, der umstorte Vorbeer, der hier mehr bezeichnet als eines Einzelnen Heimgang.

Aber wir sprechen von Hermann Kaulbach, Wilhelm Kaulbachs einziger Sohne, dessen Geburt so feierlich und stolz im Elternhause begrüßt wurde, der auf des Vaters Rat zu Pilot als Schüler ging, um als Historienmaler und Illustrator zu ver-sagen, als kleiner Genremaler zu enden. Ein Mensch, wie ihn mit Grünher und Adam zusammen das ausgehende 19. Jahr-hundert nur in Münden gesehen hat, mit dessen Bürgerthum er durch die eble Mutter verbunden war, humorvoll und heuchlich, verbittert und grüßig, in seiner eigenen Welt aber zufrieden und vielleicht sogar glücklich. Roloffale, mit Carmosin und Oder be-deckte Historienbilder: Kaiser Friedrich an der Leiche der heiligen Elisabeth, der Tanz der Lucrezia Borgia vor den türkischen Ge-sandten, beide Werke im Reich großer auswärtiger Gallerien stehen heute langsam sich bardschenden, durch Erziehung zu künst-lerischem Sehen allein sich entwickelnden guten Geschmad zu ferne, um nicht den anfliegenden Gedanken zu bestimmen, wie oft durch die vor einem Reichenalter nutzlos vergehenden Summen zu Grunde gehenden Existenzen hätte aufgehoben werden können. Es

Die Witterung an dem Angklastage, den 13. Juli, war keine derartige, um im allgemeinen ein Fahren mit einem Motorluftschiff zu unterlassen, da die Wetterlage sich als ruhig und besonders infolgedessen günstig erwies, als nur eine schwache Luftbewegung aus nordwestlicher Richtung von 3-6 Sekundenmetern herrschte; auch bestand für die Vormittagsstunden keine Gewittergefahr. Die Luftschiffhalle Leichlingen bezog seit dem 3. Juli auf ihren Wunsch gegen 11 Uhr vormittags täglich die durch Pilotballons ermittelten Windgeschwindigkeiten sowie weitere Nachrichten über die allgemeine Wetterlage auf telegraphischem Wege; dementsprechend sind auch ihre Fahrten eingerichtet worden.

Die starke Erwärmung oberhalb einer Nebelschicht, die an jenem Vormittag vorkam (einmal die Wärmestrahlung der Sonne selbst und die Rückstrahlung der Wärme von der Nebelschicht) bewirkte ein starkes Ausdehnen des Gases und damit der Ballonhülle, eine jedem Ballonführer übrigens ohne weiteres bekannte Tatsache. Beim Freiballon kann das Gas durch den geöffneten Ballonkopf ausströmen, während beim Lenkballon der vermehrte Druck durch selbsttätige Ventile ausgeglichen werden soll. Die Voraussetzung, daß die Nebelschicht an jenem Morgen nur eine geringe Höhe hatte, wird durch die Mitteilung der in größerer Meereshöhe gelegenen meteorologischen Stationen in Eifel und Saarländ vollauf bestätigt. So hatte Mülkenbach (400 m) im bergischen Land an jenem Tage vollständig nebellose Witterung. Dazu kam, daß gleichwie an den vorhergegangenen Tagen noch am Vormittag selbst mit der stärker werdenden Sonnenstrahlung der Nebel schwand. Aus diesem Grunde war für den Ballonführer oberhalb der Nebelschicht die Orientierung durchaus nicht mit Schwierigkeiten verbunden, weil die höheren Lagen des bergischen Landes sichtbar waren.

Wäre das Flache der Hülle durch vermehrten Ueberdruck, etwa infolge der starken Erwärmung erfolgt, so müßte es in der vom Luftschiff erreichten größten Höhe eingetreten sein, da in diesem Falle auch die Hülle den größten Raum einnehmen müßte. Eine an Bord des Schiffes gemessene Barographenkurve wäre dementsprechend durch Absteigen und dann durch einen senkrecht aufsteigenden Strich gekennzeichnet worden. Würden hingegen andere Umstände das Reichen der Ballonhülle verursacht haben, so bräuhete der senkrecht Strich nicht im Augenblick der größten Höhe einzufahren; es hätte sich somit ein anderes Diagramm ergeben müssen. Beim Abwärtssteigen des Luftschiffs wird der Innendruck wieder geringer und die Hülle dementsprechend kleiner. Leider hat man verkannt, ein selbstregistrierendes Barometer (Barograph) mitzunehmen, das eine der oben erwähnten charakteristischen Kurven hätte aufzeichnen müssen. Ein Barometer zur Höhenbestimmung war an Bord.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 23. Juli 1910.

Jahresbericht der Oberrealschule. Am 12. September 1909 traten in der Zusammenkunft des Lehrkörpers folgende Veränderungen ein: Die Lehramtspraktikanten Hermann Fischer am Gymnasium in Konstanz und Heinrich Böner an der Realschule in Oberbach wurden zu Professoren an der Anstalt ernannt und damit zwei seit Oetern 1909 erledigte Stellen wieder besetzt. Aus den evang. Schülern der Klasse IV wurden zwei Religionsklassen gebildet. An Stelle des verstorbenen Stadtrats Roganus wurde Stadtrat Tescher zum Mitglied des Rates ernannt. Der Unterricht in Latein und Sino-graphie (Systen Gabelberger) wurde wie in den früheren Jahren erteilt. Der Handfertigkeitsunterricht umfaßte zwei Schulfächer, einen Hobel, einen Modellbau und einen Pappturm. Im Sommerturnier konnten für die Klassen IV bis O I Spiele nachmittags eingerichtet werden, nachdem die Stadterwaltung in entgegenkommender Weise die Mittel bewilligt hatte. Der Verein für Bewegungsspiele Union stellte seinen Spielplatz wieder unentgeltlich zur Verfügung. Aus dem Anteil der Oberrealschule an den Finken der sog. Diözesanfeier wurden am 1. April d. J. an zwei Schüler der O I, zwei Schüler der U I und einen Schüler der obersten Klasse der Handelsschule Bücher verteilt. Eine Schenkung des Herrn Geh. Kommerzienrats Neß ermöglichte einem Schüler der U II im letzten August die Teilnahme an der vom Deutschen Flottenverein veranstalteten Schülerfahrt nach Kiel, die außerdem zwei Schüler der U I der Anstalt mitnahmten. Der Lehrgang der hauptsächlich auf den kaufmännischen Beruf hinarbeitenden Handelsschule, welche mit der Oberrealschule organisch verbunden ist, ist dem ins Auge gefaßten praktischen Endziel soweit angepaßt, als es das jugendliche Alter und die noch fehlende Kenntnis der einschlägigen Verhältnisse auf der einen Seite und die Mäßigkeit auf der anderen Seite für die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Dienst verlangte allgemeine Bildung auf der anderen Seite gestatten. Neben den speziellen kaufmännischen Lehrgangsstunden, die in diesen Lehrgang aufgenommen sind, als Handelskunde, Buchführung u. a. finden im Deutschen, in den Fremdsprachen, in der Erdkunde, insbesondere im Rechnen die Bedürfnisse des späteren Berufs eine eingehende Berücksichtigung. Ein Vergleich der angeführten Stundenzahl ergibt, daß die Handelsklassen im Ganzen wöchentlich eine Stunde mehr haben als die entsprechenden Klassen der Oberrealschule. Das Französisch ist in O III zweifach Einführung in die Handelskorrespondenz mit 1 Stunde mehr angelehrt. Ebenso sind die Rechnenstunden in U III und O III um je 1 Stunde vermehrt, damit dem eigentlichen kaufmännischen Rechnen eine größere Pflege zugewendet werden kann. Dagegen ist das Rechnen in U III, O III und U II weggefallen und das Turnen in O III und U II auf 1 Stunde beschränkt worden, um Raum zu

schaffen für die Einführung des rein sachwissenschaftlichen Unterrichts (Korrespondenz, Kontorarbeiten, Handelskunde, Maschinenzeichnen, Buchführung) und für die Fortführung der Handelsgeographie. Die Besucher der Handelsschule können bei gutem Betragen und Fleiß, sowie entsprechenden Leistungen Belohnungen aus der Karl-Beoni-Stiftung erhalten. Solche wurden in verschiedenen Beträgen mit Beschluß der Stipendienkommission vom 23. November 1909 im laufenden Schuljahr 4 Schülern der U III H und 2 Schülern der O III H zuerkannt. Um die Vorteile, welche die Handelsschule bietet, weiteren Kreisen zugänglich zu machen, ist auch Näches, welche die nötige Vorbildung nachweisen, der Eintritt nach U III gestattet. Der erfolgreiche Besuch der U II der Handelsschule berechtigt von der Verpflichtung, an dem Unterricht der Handelsfortbildungsschulen des Landes teilzunehmen und verteilt die wissenschaftliche Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Dienst. Die Abschlußprüfung wurde am 14. Juli 1909 von 17 Schülern und am 5. März 1910 von 2 Schülern abgelegt. Die Handelsschule untersteht in bezug auf die kaufmännischen Fächer dem Wohlh. Landesoberverwalter. Der Lehrkörper setzt sich aus 25 etatmäßigen, 12 nicht etatmäßigen und 7 Neben- und Hilfslehrern zusammen. Nach der Ueberzählung über die Schülerzahl beträgt der Stand am Ende des Schuljahres 711 (gegen 688 l. J.); Knaben sind es 705, Mädchen 16. Evangelisch sind 400, katholisch 274, israelitisch 67, sonstige 10. Wädener sind 588, sonstige Reichsangehörige 127, Reichsausländer 18. Am Schulort haben dauernden Wohnort 711. Von auswärtig sind in Verpflegung gegeben 49. Von auswärtig besuchend täglich die Schule 53. Die 21 Abiturienten des Schuljahres 1909 wandten sich folgenden Berufen bzw. Disziplinen zu: 3 Medizin, je 2 Mathematik, Naturwissenschaft, Bankfach, Tiefbau, Neuere Sprachen und Bergfach, je 1 Rechtswissenschaft, Postfach, Kaufmannschaft, Maschinenbau, Architektur und Chemie. Ein am 14. März 1910 bestandener Abiturient studiert neuere Sprachen. Am Sonntag, den 30. Juli, vormittags 8 Uhr, findet die Schlussfeier in der Aula des Realgymnasiums (Friedrichsring) statt. Mittwoch, den 14. September, morgens 9 Uhr, versammeln sich alle Schüler in der Turnhalle der Anstalt zur Eröffnung des Schuljahres.

Kreisvermählung Mannheim. An Stelle eines zurückgetretenen Mitgliedes ist Herr Gemeinderat und Weinbändler Karl Gantzer von Lodenburg in den Kreisratsstuhl berufen worden.

Das 6. Spidierer Berg-Turn- und Spielfest findet am 7. August d. J. auf der historischen Stätte des Schlachtfeldes von Spidierer statt. Vergangenes Jahr waren es 500 erwachsene Turner, nahezu 1000 Turnschüler und 104 Spielmannschaften aus dem IX. und X. Deutschen Turnkreis, die sich zu edlem Wettstreit zusammenfanden und auch heuer wieder regt es sich überall in den süddeutschen Turnvereinen, um bei dem kommenden Feste mit Ehren zu bestehen. Die Mannheimer Turnvereine, die seit 3 Jahren das Fest besuchen, werden auch wieder zugegen sein, um bei den Einzel-Wettkämpfen und der 500 Meter-Stafette ihren Mann zu stellen. Der Vierkampf für Erwachsene besteht in Stabhoch- und Weithochsprung, Wettlaufen über 100 Meter und Steinhöhen. Die Wertung geschieht nach der deutschen Weltturnordnung.

Friedrichsfeier: Das große Schlachten-Festourri: Deutschlands Erinnerungen an die Kriegsjahre 1870/71, wird morgen Sonntag abend von der gesamten Kapelle des Grenadier-Regiments Nr. 110 unter Herrn Volkmers Leitung zur Aufführung gelangen. Das schon durchwachte Kongemälde enthält über 20 Nummern. Durch die Mitwirkung eines Tambour- und Hornisten-Korps, sowie durch die Wiebegabe von Gewehr- und Geschützfeuer kommt die Schlachtenmusik recht zur Geltung und läßt sich unter Anwendung von bengalischer Beleuchtung in den Parkanlagen sehr schön darstellen, so daß der Besuch, bei der täglich nur einmaligen Aufführung, immer ein äußerst geliebter ist.

Konzert im Rosengarten. Wir weisen nochmals auf das am Sonntag, 24. Juli, abends 8 Uhr, im Rosengarten stattfindende Konzert der Kapelle des Infanterie-Regiments Prinz Karl Nr. 118 Worms hin. Herr Musikmeister Nessel hat für dieses Konzert ein interessantes Programm zusammengestellt. Die Kapelle bringt im ersten Teil ausschließlich Opernmusik, im 2. Teil Operetten- und im letzten Teil Ballettmusik zu Gehör. Wir weisen auf die Bekanntmachung in den Tageszeitungen.

Mannheimer Männergesang-Verein. Am 10. Juli d. J. unternahm der Verein unter zahlreicher Beteiligung seinen Sommer-Ausflug nach der schönen Pfalz. Der Zug führte von Neustadt aus über die Haardt nach dem prachtvoll im Tal gelegenen „Falscher Waldhaus“, wo zur Stärkung eine Stunde Rast gemacht wurde. Von hier aus ging es weiter bergauf über das „Forkhaus Nollsch“ nach Dürkheim, wo in dem Gasthaus Kleinschmidt das Mittagmahl eingenommen wurde. Herr August Köhlschmidt machte sich durch seine Vorträge sehr verdient. Auch die Gesangsvorträge wurden von den Anwesenden mit Begeisterung aufgenommen. Den Schluß der Unterhaltung bildete ein fröhliches Langvergnügen. Nach vor der Abfahrt nach Mannheim wurde Herrn Konditorleibfeger Dill ein Ständchen gebracht. Abends 9 Uhr langte man mit dem Bewußtsein, einige fröhliche und genussreiche Stunden verleben zu haben, wieder in Mannheim an.

Für die Besucher des Union-Theaters, P. 6. 20, bedeutet das neue, heute beginnende Kisten-Programm geradezu ein Ereignis. 11 erstklassige, prachtvolle Komödien umfaßt der neue Spielplan. Wohl selten ist ein besseres und reichhaltigeres Programm in Mannheim gezeigt worden. In künstlerischer Reihenfolge stehen Dramen, Naturaufnahmen, fröhliche Szenen, Tonbilder, Humoresken und Burlesken an dem Auge des Besuchers vorüber, ohne diesen und bleibenden Eindruck hinterlassen. Die einzelnen Darbietungen sind aus dem Interesse dieser Nummer ersichtlich. Wir können einen Besuch des Theaters angelegentlich empfehlen.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Ein Stipendium des Reichs-Königs. Die von Frau Kaiserin-Richke ins Leben gerufene Stiftung „Reichs-König“ hat zum ersten Male ein Stipendium verliehen, und zwar an den Privatdozenten Dr. Arnold Ruge von der philosophischen Fakultät der Universität Heidelberg. Das Stipendium beträgt 500 Mark und ist für eine Erholungsreise bestimmt.

Eine neue Madonna Raffais. In der letzten Sitzung der Berliner kunstgeschichtlichen Gesellschaft erregte, wie eine Korrespondenz zu melden weiß, eine Mitteilung von Prof. Dr. Verhölth Daum Aufsehen, die von einem zurzeit in Privatbesitz in der Nähe von Berlin befindlichen Madonnenbild Raffais Kenntnis gab. Das der bekannten Madonna mit dem Baldachin im Palazzo Pitti in Florenz verwandte Gemälde entstammt der Sammlung des Kaufmanns Solty, und zwar der zweiten Sammlung, die Solty nach dem Uebergang der ersten in den Besitz der Berliner Museen in England anlegte. Als 1847 sein Nachlaß versteigert wurde, blieb es im Besitze der Tochter Sollys, die das Bild als Kleinod hütete und es ihrer Lieblingsnichte vermachten. Vor einigen Jahren wurde es wieder von Familienmitgliedern erworben, in deren Besitz es sich noch jetzt befindet. Die Komposition entspricht dem Bild der Madonna mit dem Baldachin, der Mutter mit dem Kinde, so sehr, daß die erste Vermutung ist, es handle sich um eine Kopie. Aber der Vergleich zeigt, daß das Solty-Bild nur von des Meisters Hand herzuführen kann. Im Gegensatz zu dem Gemälde im Palazzo Pitti, das schülerhaft in der Ausführung ist und von anderer Hand vollendet wurde, ist die Solty-Madonna in jeder Hinsicht ein Meisterwerk. Hände, Köpfe und Köpfe sind gleich

Schnakenbelämpfung im Strahburger Rheinwald. In aller Stille hat, schreibt die „Str. Post“, die Gemeinnützige Baugenossenschaft im Neuhäuser Wald, dem beliebten, aber seiner Milliarden von Schnaken wegen im Sommer von vielen mit Bedauern gemiedenen Ausflugsorte der Strahburger, ein Kulturwerk begonnen und durchgeführt, das vorbildlich nicht nur werden kann, sondern unbedingt werden muß. In einem Geländestreifen vom Waldrande durchschnittlich 1-1,5 Kilometer in den Wald der städtischen Forstbezirke Hasenangarten, Oberjägerhof und Breitlach, gibt es so gut wie keine Schnaken mehr. Das ist das Ergebnis einer durch wenige Wochen mit einem am Erfolg gemessen, geradezu lächerlich geringen Aufwand konsequent durchgeführten Arbeit. Um diesen Erfolg der Schnakenbelämpfung voll zu würdigen, muß man sich gegenwärtig halten, daß in diesem Jahre infolge der verschiedenen Hochwasser — man sieht noch jetzt an einzelnen Stellen der Straße ihre zerstörenden Spuren — dieses Jahr eine überaus große Vermehrung der Lämpel im Rheinwald und damit den Schnaken Entzückungs- und Vermehrungsmöglichkeiten von direkt unheimlicher Mächtigkeits geboten hat. Ohne das Eingreifen der Genossenschaft hätten wir — und zwar nicht nur im Walde selbst — eine Schnakenplage von unerhörter Ausdehnung erlebt. Wenn nun trotz dieser erschwerenden Umstände die Belämpfung der Schnaken in dem geschützten Maße gelangt ist, so ist damit die Möglichkeit einer Ausrottung dieser Plage nachgewiesen und es darf mit allem Nachdruck die Forderung erhoben werden, daß die Gemeinden und das Land in großem Maßstabe die Belämpfung der Schnakenplage durchzuführen. Das Verfahren ist überaus einfach. Unter Leitung der Förster, die als die besten Kenner der Lämpel und Gräben im Walde dazu die gegebenen Führer waren, wurden sämtliche Wasserflächen, ausgenommen die des fließenden und Quellwassers, das von den Schnaken seiner Nibbe wegen gemieden wird, mit Petroleum besprüht. Das kann ohne viele Umstände vom Ufer aus geschehen, da sich das Petroleum von selbst ausbreitet und rasch die ganze Fläche mit einer dünnen Schicht bedeckt. Diese Arbeit ist baldend. Zurzeit wird nun das ganze Gebiet überwacht und das Petroleum erneuert in der Weise, daß die Arbeiter alle 10-14 Tage dieselbe Stelle wieder behandeln. Wir treten an einen solchen mit Petroleum besonnenen Lämpel heran. Da schwimmen Hunderte und Tausende von toten Schnakenlarven im Wasser. Allerdings ist auch die übrige Naturwelt und die Flora des Lämpels, das Entzücken des Naturfreundes, zugrunde gegangen. Aber das muß mit in Kauf genommen werden. Und im nächsten Jahre werden wir uns dieses Anblicks wohl wieder erfreuen können und dann mit größerer Freude als vorher, da keine Schnaken mehr sind im Beobachten hören und uns den Genuß vergällen. Ein weiteres Stück Arbeit in der Schnakenbelämpfung ist für die kalten Tage des Winters aufgesetzt: die Befestigung der hohlen Weidenstämme, die sich im Rheinwald so zahlreich finden und die den Natterchnaken bisher einen vorzüglichen Schlafort für Ueberwinterung boten. Ohne diese Maßregel wäre alles, was jetzt mit so schönem Erfolge durchgeführt wurde, nur Strohwerk und bald wieder vereitelt. Doch der Schlag aller dieser Weiden ist bereits beschlossene Sache und wird den jetzt erzielten Ertragsausbeuten Dauer verleihen.

Die Erziehung von Kindern in Erziehungsheimen. Man schreibt uns: Keine Frage dürfte in das Leben des Einzelnen und die Erziehung eines ganzen Volkes so tief eingreifen, als die Erziehung der Jugend. Soll doch diese nicht allein für sich den Kampf um das eigene Dasein führen, sondern je nach Veranlagung auch mitteilen an der geistigen und kulturellen Bevölkerung des ganzen Volkes. Es ist ganz selbstverständlich, daß diese Ziele nur dann erreicht werden können, wenn Schule und Elternhaus gemeinsam ihnen zustreben. Wie viele Eltern gibt es aber, denen ihre Zeit oder sonstige Verhältnisse es nicht erlauben, ihren Kindern die nötige Aufmerksamkeit im Anschluß an die Schule zuzuwenden. Dieser jedoch wiederum kann die häusliche Ueberwachung der Kinder ebenfalls abliegen, wie die auf der Straße und überhaupt außerhalb des Schulgebäudes und Hofes. Eine wirklich gute Erziehung ist heutzutage für viele Kinder nur möglich in gut geleiteten Internaten, welche Schule und Haus sein sollen. Eine solche Anstalt muß neben der geistigen Ausbildung auch die Pflege des Körpers und dessen Vervollkommnung im Auge behalten. Zur Arbeit soll mehr die Lust und die Freude führen, als der Zwang. Sie werden nicht nur im Klassenzimmer lernen, sondern auch draußen in der Natur auf Spaziergängen, beim Gartenbau, in den Werkstätten, in Küche und Haus, bei der Anlage von Terrarien und Aquarien usw. Große Spiel- und Turnplätze, sowie ein Schwimmbassin werden für die Ausbildung eines fröhlichen Geschlechtes nicht fehlen dürfen. Unter solchen Verhältnissen wird in geringer Entfernung von Mannheim, in dem Erziehungsheim Schloss Gernsbach an der Bergstraße praktische Erziehungsarbeit geleistet. Die Anstalt nimmt sowohl Knaben als auch Mädchen auf. Ihr äußeres Ziel ist die Vorbereitung zum Einjährigereignen und Abitur an einer Oberrealschule, Realgymnasium oder Gymnasium. Die Lage im Anschluß an ein großes Dorf — Gernsbach — mit Bahnstation an der Linie Frankfurt-Mannheim-Heidelberg und die damit verbundene leichte Erreichbarkeit von diesen und anderen Städten bewahrt die Kinder vor der Entfremdung gegenüber den hohen Kulturzentren, wie sie das lebhaft pulsierende Leben der Großstädte, sowie deren Museen, Theater, Konzerte, industrielle Anlagen und andere Dinge mehr bieten. Eine Beschäftigung der Anstalt ist sowohl ihrer Einrichtung als auch ihrer herrlichen Lage an der Bergstraße wegen von Interesse.

Eine interessante Operation vollzog kürzlich der Direktor der Freiburger chirurgischen Universitätsklinik, Herr Geh. Hofrat Prof. Dr. Krause. Es wird der „Freib. Zig.“ darüber berichtet:

wunderbar durchgeführt. Nethermalt ist nur der Hintergrund, im übrigen ist das Bild gut erhalten. Neben ist nicht freizustellen, woher Solty es erwarb. Im Gegensatz zur Madonna mit dem Baldachin zeigt es den Typus der späteren florentiner Madonnen Raffaels. Das Kind ist lebendiger, der Zusammenhang der zwei Figuren intimer als in dieser. Die Qualität des Solty-Bildes erscheint auch neben den übrigen florentiner Madonnen Raffaels, der, mit Aufträgen überhäuft, vielfach Schüler beschäftigte, außerordentlich hoch. In der Farbgebung sieht es der Madonna mit dem barfüßigen Joseph am nächsten und scheint in dieselbe Zeit zu gehören wie die Madonna mit dem Lamm.

Eine Übung deutscher Wissenschaft. Aus Edinburgh erhalten wir folgende Drohmelung: Die Universität erlammte heute dem Direktor der chirurgischen Universitätsklinik in Berlin Prof. August Klier den Cameronpreis zu, der von der Universität ausgesetzt war für denjenigen Wohltäter der Menschheit, der innerhalb der letzten 5 Jahre auf dem Gebiete der Heilkunde besonders wichtige Fortschritte erzielen würde. Prof. Klier erlangte bekanntlich eine neue Methode zur Erzeugung künstlicher Gefäßlosigkeit, durch die schwere Operationen ermöglicht werden ohne Anwendung der Karkasse.

Die Mozartfeier in Salzburg. Generalmusikdirektor E. von Schuch, dessen Erkrankung seine Abgabe für die Straußwoche in München zur Folge hatte, mußte auch seine für Salzburg geplante Zugabe, die Aufführungen der „Jaubersäle“ zu dirigieren, zurückziehen. Herr von Schuch bestimmte als seinen Stellvertreter den Dessauer Hofkapellmeister Franz Mikorey, der dem an ihn ergangenen Auftrage Folge leisten wird.

Am 8. Oktober 1870 erhielt der damals 23jährige Unteroffizier und Geschützführer Karl Zimmer bei der Batterie Göbel von Porzant, Leutnant Daniels aus Mannheim, im Gefecht bei Etival eine 25 Gramm schwere Chassepotingugel in den rechten Oberschenkel, wo sie, mit den damaligen Mitteln unauffindbar, oberhalb des Knies nun bald 40 Jahre liegen geblieben war und vielerlei Beschwerden verursacht hatte. Am 2. Juli d. J. wurde dieser lästige Fremdkörper durch die Kunst des Herrn Geh. Hofrates Professor Dr. Krause endgültig zur großen Erleichterung des Betroffenen, des derzeitigen Steuereintnehmers in Oppensau, entfernt. Bekanntlich besiegte in jenem Gefecht am 8. Oktober 4000 Badener unter Verlust von einigen hundert Mann einen nahezu vierfach überlegenen regulären Feind, machten mehrere hundert Gefangene und erbeuteten etliche Geschütze.

Saalbau-Central-Kinematograph. Mit zehn vorzüglichen Bildern hat die Direktion des Saalbau-Theaters das neue Programm ausgestellt. Keine Effekthaserei, sondern, getreu den seit herigen Prinzipien der Unterhaltung und Belehrung dienend, so ist auch das neue Programm. Mächtige Gegenstände aus der italienischen Schweiz, Bilder von den Ufern des Rapischen Meeres erfreuen das Auge. Lustspiele und Possen beleben in humorvoller Weise die Vorstellungen. Aber auch ernste, dem leider allzu realen Leben abgelaufene dramatische Szenen sind verständnisvollster Weise in das Programm eingeschoben.

Arbeiterfahrten. Da die beiden letzten Sonntage bewiesen haben, daß das Publikum gerne einen Ausflug nach Trippstadt macht, unternimmt die Firma Arbeiter Erben morgen Sonntag nachmittag wiederum eine Fahrt dorthin. Der Fahrpreis für Hin- und Rückfahrt beträgt 50 Pfg. — Morgen vormittag sind mit Rücksicht auf die Ferien zwei Hafen-Rundfahrten und zwar eine um 10 Uhr und eine um 11 Uhr. Beide male ist es gestattet, auf je ein Bilet ein Kind bis zu 10 Jahren unentgeltlich mitzunehmen.

Die Schaffung eines Truppenübungsplatzes für das 14. Armee-Korps hat schon wiederholt die Öffentlichkeit beschäftigt, insbesondere als es sich darum handelte, ob der Platz auf württembergischen oder auf badisches Gebiet kommen sollte. Natürlich legt man in Baden den größten Wert darauf, daß der Truppenübungsplatz auf badisches Gebiet kommt. Nun ist in neuester Zeit ein Projekt aufgetaucht, das den Oberplatz nach dem sogenannten Teufelskopf auf hohenzollerisches Gebiet ungefähr 5-6 Kilometer von Stetten verlegt. Wenn auch dieses Projekt etwas näher zu Stetten läge, als das frühere, so würde doch nicht nur die badische Gemeinde Stetten, sondern auch der badische Staat eine große Einbuße erleiden. Sollte es sich bewahrheiten, daß das Lager nicht auf badisches Gebiet kommt, so würde eine große Mißstimmung eintreten, es würde auch die Meinung aufkommen, daß die maßgebenden Stellen nicht für die Interessen der badischen Bevölkerung eingetreten wären. Es verheißt sich auch die Meinung dahin, wenn der Militärklub zu hohe Anforderungen stellt, die die Gemeinde Stetten nicht in der Lage ist zu leisten, der badische Staat einzuweichen eintreten möchte, da es ja auch im Interesse des badischen Staates liegt, wenn der Truppenübungsplatz auf badisches Gebiet kommt.

Verkehrszug. Vom Montag, 28. Juli, ab erhält der erste Personenzug (N. 102) morgens nach Weidenheim einen Halt in Rietheim, wodurch einem Wünsche zahlreicher dortiger Interessenten entsprochen wird. Infolgedessen ändern sich die Kurszeiten in folgender Weise: Weidenheim ab wie bisher 4.35, Rietheim 4.43, Rietheim 4.53, Weidenheim 5.00 (bisher 4.58), Weidenheim 5.08 (5.07), Helmstadt 5.16, Weidenheim 5.24, Weidenheim 5.31, Weidenheim 5.39, Weidenheim 5.41 an Weidenheim wie bisher 5.50 morgens.

Krieg den Schnaken! In energischer Weise hat der Stadtrat von Ludwigshafen den Kampf gegen die Schnaken eingeleitet. Es wird Petroleum fäherweise auf die im Stadtpark vorhandenen Tümpel, sowie auf die in der Stadt vorhandenen Tümpel gesprüht. Außerdem gelangen im Stadtpark abends Pechlampen zur Verteilung der Schnaken zur Verwendung. Ein Erfolg soll bereits nach Aussage einer Reihe von Bewohnern fassbar sein. Der Stadtrat hofft, daß bis zum Parkfest in 14 Tagen die Schnakenplage durch seine Maßnahmen beseitigt ist. Die Schnakenplage ist übrigens nicht nur in Ludwigshafen und Mannheim, sondern die ganze Rheinebene hinauf bis Basel in stärkstem Maße vorhanden und sogar aus Gebirgsorten des Pfälzerwaldes und Schwarzwaldes kommen lebhaftest Klagen über die diesjährige Schnakenplage.

Ein Ausreißer. Vor dem Schöffengericht hand gestern der Reisende Karl Krenb, der noch ca. 3 Jahre Gefängnis zu verbüßen hat und sich durch einen Ausbruch aus dem Gefängnis zu Treunberg selbst einen Erholungsurlaub von ca. 14 Tagen verschaffte, den er benutzte, wieder neue Verbrechen zu begehen, bei denen er in Karlsruhe aufgegriffen wurde. Er hatte sich eine besondere Diebstahlspezialität erkannnen, die sich als sehr einträglich erwies. Nachmittags erschien er in den Gasthäusern und gab an, er wolle übernachten, möchte sich aber gleich ein bißchen umlegen, da er müde sei. Dann begab er sich auf sein Zimmer und derschwand dann abends in der Dämmerung mit dem Bettzeug, um nicht mehr wiederzusehen und in einer anderen Wirtschaft zu übernachten, worauf er am andern Tag den Trif wieder von neuem forstete. Das Bettzeug verkaufte er. Den Wirt Krehler zu den drei Kronen schädigte er so um 50 Mk., den Wirt Florian Krenon um 70 Mk., die Wirtin Gottfried Engert Ehefrau um 30 Mk. Bei dem Wirt Weich in Schwelzingen stahl er Bettzeug im Werte von 4 Mk. und beging einen Diebstahl in Höhe von 450 Mk. und bei dem Wirt Wittmann dortselbst einen Diebstahl in Höhe von 3 Mk. Gegen den letzteren Betrag weicht er sich ganz energisch, aber er kann nicht leugnen, daß er mit seinem Bruder in Raderhausen von der Wirtschaft aus ein telephonisches Gespräch hatte, um Geld zu pumpen. In Karlsruhe erkrankte ihn bei einem neuen Betrag sein Schicksal. Mit der in Karlsruhe erkannten letzten Strafe von 2 Jahren 10 Monaten wird der Angeklagte zu einer Gesamtstrafe von 3 Jahren 7 Monaten verurteilt.

Eine häßliche Szene hat sich gestern der Passanten der Straße C 2, 3. Auf der Müllkan wurde gestern Abend eine unbekannte männliche Leiche gefunden, die bereits längere Zeit im Wasser gelegen haben muß. Der schon bejahrte Mann hat ein Körpergewicht von 2½ Zentner und seine Leiche ist wohl während des Hochwassers vom Oberrhein her angeschwemmt worden. Mit dem Handbrandspornwagen sollte er nach dem Leichenhause verbracht werden. An dem schiefen gedämmten Pflaster ließ sich aber infolge der schweren Last des Mannes die Achse warm und in der genannten Straße konnte der Karren nicht mehr weiter. Es mußte deshalb der mit Pferden bespannte Leichenwagen requiriert werden. Die Passanten gaben laut ihrem Unmut über das Vorkommnis Ausdruck, der noch dadurch erhöht wurde, daß die Leiche einen unheimlich üblen Geruch verbreitete.

Unwetterliches Wetter am 21. und 22. Juli. Für Sonntag und Montag ist zwar noch vorwiegend trübendes, aber auch viel-fach trübendes und zu Stürzen geneigtes Wetter zu erwarten.

Polizeibericht

vom 23. Juli 1910.

Leichenfindung. Gestern nachmittag wurde aus dem Rhein beim Kohlenlager Rheinfalkstraße Nr. 21 hier eine unbekante männliche Leiche gefunden, welche etwa 14 Tage im Wasser gelegen haben mag. Beschreibung: 30-35 Jahre alt, zirka 1,65 groß, kräftig gebaut, rundes dickes Gesicht, blonde Haare und Schnurrbart. Bekleidet mit blauem Arbeitsanzug (wie ihn Schlosser, Heizer etc. zu tragen pflegen) rot-, blau- und weißfarbigen Hemd, grauen Socken, Schnallenschuhe und um den Leib einen Ledergürtel. Um sachdienliche Mitteilung über die Persönlichkeit des Verlebten wird ersucht.

Körperverletzungen wurden verübt in einem Fabrik-anwesen an der Friedrichselderstraße durch Schlägen mit einer Peitsche, beim städtischen Lagerplatz am Redarvorland hier durch Schlägen mit einer Bierflasche auf den Kopf, an der Ecke der Pumpwerk- und Riedfeldstraße hier und vor dem Hause Spiegel-fabrik Nr. 22 auf dem Waldhof.

Verhaftet wurden 25 Personen wegen verschiedener straf-barer Handlungen, darunter ein Schmied von hier, ein Matrose von Mainz und ein Dienstmädchen von Straßburg, alle 3 wegen Diebstahls; ein Chauffeur von hier wegen Diebstahls und ein Kaufmann aus Solingen wegen Sittlichkeitsvergehen.

Aus der Stadtratsitzung

vom 21. Juli 1910.

Zur Unterstüßung der Hochwasserbeschädigten im Großherzogtum Baden hat sich in den jüngsten Tagen ein Landes-Hilfsauschuß gebildet, dessen Kultur heute in den hiesigen Zeitungen zur Veröffentlichung gelangt. Dertliche Sammel-kellen für diese Hilfsaktion haben die hiesigen Banken und Zeitungen, sowie die Handelskammer, das Verkehrs-bureau im Rathaus, die Sparkasse und die Stadtkasse eingerichtet. Ueber die eingehenden Gelder wird in den Zeitungen Quittung erteilt werden.

Aufgrund eingehender Verhandlungen, die der Oberbürger-meister in jüngster Zeit mit dem Vorstand des Altertumsvereins und in der Kunststiftungskommission geführt hat, fahrt der Stadtrat in Uebereinstimmung mit diesen beiden Kollegien den prinzipiellen Beschluß, im Hinblick auf das Museum, dessen Stiftung der Mannheimer Ehrenbürger, Geh. Kommerzienrat Reih, in hoch-herziger Weise der Stadt zugesichert hat, schon von der nächsten Zeit ab die Sammlung kunstgewerblicher Gegenstände nach künstlerisch ästhetischen Prinzipien systematisch zu betreiben und erstmals einen Betrag dafür in das Gemeindebudget für das Jahr 1911 einzustellen. Inzwischen sollen der Professor Dr. Walter und Direktor Dr. Böhret die leitenden Grundzüge für diese auf Schaffung eines Kunstgewerbemuseums abzielende Sammelstätigkeit bearbeitet werden.

Die beiden prätorischen Neubauten der Kunst-halle sollen für Museums- und Ausstellungszwecke, für die sie sich bisher als sehr zweckmäßig erwiesen haben, noch auf eine längere Reihe von Jahren erhalten und mit einem einmaligen Aufwande von 75000 M. geeignet instand gesetzt werden. Der Stadtrat beschließt die Berechtigung der z. Zt. zum An-kauf von Kunstwerken für die Stadt. Galerie ver-fügbaren Stiftungs- und städt. Mittel im Gesamt-betrage von rund 115 000 M. und bildet bei diesem Anlasse zum Vollzug der Erwerbungen für diese Sammlung zunächst beifolgende eine Einkaufskommission, der unter dem Vorstehe des Oberbürgermeisters die Stadträte Dr. H. und Dr. Stern, sowie Direktor Dr. Böhret und seitens des Kunstvereins Oberamt-mann a. D. Schard und Fabrikant Schweitzer als Mitglieder an-gehören.

Dem Lehrergesangsverein Mannheim-Lud-wigs-hafen wird zu den Kosten des von ihm am Sonntag den 20. September l. J. im Riehlungensaal des Hofgartens in Aufsicht genommenen Konzerts für die Schüler der ober-ten Klassen der Mannheimer und Ludwigs-lafener Volkshule eine angemessene Hilfe bewilligt. Auf einen vom Volkshulerektor wiederholt gestellten Antrag auf Einriedigung der Volkshule beschließt der Stad-rat, des hohen Kostenaufwandes wegen von der gewünschten Ein-riedigung endgültig abzusehen.

Der Verstoßung des Stadtrats Preudenheim mit Elektrizität kann wegen der geringfügigkeit des ange-meldeten Konsums, der die jährlichen Selbstkosten des Werkes kaum zur Hälfte decken würde, z. Zt. nicht näher getreten werden.

Aus dem Großherzogtum.

P. Friedrichseld, 23. Juli. Der Sohn des Volkshul-lehrers Röhndorger dahier brach sich gestern früh in seiner elter-lichen Wohnung mehrere Revolverkugeln in die Schäfte bei. Der schwer verletzte Mann wurde in das Akademische Krankenhaus nach Heidelberg gebracht. Motiv unbekannt.

oc. Wiesloch, 22. Juli. Die durch Vergrüßlich Ge-schädigten erhalten seitens des Bad. Frauenvereins eine Zumen-dung von 300 Mark. Der Landesverein vom Roten Kreuz stiftete 12 Betten.

B.C. Wöggingen (W. Weßloch), 22. Juli. Beim Garben-einlegen stürzte der Landwirt G. Feischer vom obersten Garbenstock in die Scheuerkammer. Er starb an den schweren Verletzungen.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

Obernheim, 22. Juli. Was in Schreden verlegt wurde am letzten Sonntag der Ältere Philipp Landfried, dessen Tochter mit einem gewissen Karl Bernd ein Verhältnis hat. Man war auf dem Sängertag in Rehbörn. Als Landfried mit seiner Tochter nach Haus ging, stellte sich Bernd am Wald im in den Weg und herrschte ihn an: „Na, krieg' ich die Dene oder net?“ Als Land-fried ihm das verneinte und noch einige Worte wechselte, zog Bernd den dorthin gehaltenen Revolver und schoß drei Mal gegen Landfried. Der eine Schuß traf gar nicht, die anderen beiden streiften den Landfried nur ohne zu verletzen. Die Gendarmerie hat nun den allzu jungen Liebhaber ins Gefängnis abgeführt.

W. B. r. h. a., 22. Juli. Das Hochwasser des Rheins ist nunmehr im Zurückgehen begriffen. Nur an den tiefen Stellen fließt das Wasser noch auf dem Felde, und es werden jedenfalls noch Wochen vergehen, bis das Wasser vollständig verduftet ist. Erst jetzt läßt sich der angerichtete Schaden etwas übersehen. Die Kar-toffelstöcke sind abgestorben und gelb; die ganze Kartoffel-ernte ist vernichtet. Auch sind die Weizen und Kleider ruiniert, indem der Schlamm darauf liegt. Die Ernte für das nächste Jahr wird nun ganz gering werden. Der Schaden an den übrigen Früchten, insbesondere an den Getreidefeldern, ist eben-falls sehr hoch, weil seit vier Wochen meistens nur noch die

Wehren aus dem Wasser hervorgetragen. Der durch das letzte Hoch-wasser angerichtete Schaden ist größer als im Jahre 1882, weil das diesjährige Hochwasser über vier Wochen andauerte. Durch die Verduftung des Wassers auf den Feldern und Weizen entsteht bei der warmen Witterung ein Geruch, der sich sehr unangenehm bemerkbar macht.

Sportliche Rundschau.

Voraussetzungen für in- und ausländische Pferderennen.

(Von unserem sportlichen Spezialberichterstatter) Le Tremblay.

- Fritz Bisson: L'Arçon — Defender.
- Fritz Queen-Mary: Volcan d'Amour — Cairns d'Ybresse.
- Fritz Prince-Charles: Anette — Coffer Queen.
- Fritz Borealis: Polioja — Impérator III.
- Fritz Blint-Konny: La Source — Carcare Dura.
- Fritz Blair-Atthol: Nigrette II — Péropolis III.

Pferderennen zu Romboillet, 22. Juli. Frix de la Croix, Saint-Jacques, 2000 Frs., 1. N. Delé: Si Si (Defender), 2. Bon-logne, 2. Coup de Mer III, 1710; 23. 1510. — Frix de l'Église des Font de Gernan, 2000 Frs., 1. N. S. Roger's Fusée VI, (Wald), 2. Mandot, 2. Clairfontaine II, 2210; 26. 1010. — Frix de Hoch-fort, 2000 Frs., 1. G. Drosch: Witta (Salmon), 2. Karafed, 2. Le Rende, 2. 1310; 11. 1410. — Frix de Bavière, 2000 Frs., 1. G. D. Plums' Rabouli II, (Roucau), 2. Ratclot, 2. Pe-dinette II.

* * *

Hinderport.

Der Wettsannahme des Badischen Rennvereins (Mannheim, Baden) wurde auch für Wiesbaden die Genehmigung zur Wettvermittlung erteilt. Der Wiesbadener Gründungsstag ist heute Samstag, den 23. Juli, dem sich als weitere Renntage der 24. und 26. anschließt. Am Sonntag, den 24. kann für Grunewald, Döberan, Wiesbaden, Reuß und Mandeburg beim Badischen Rennverein ge-wettet werden, am 25. für Döberan, am 26. für Döberan und Wies-baden, am 27. für Reuß und am 28. für Straßburg.

Hinderport.

Mannheimer Ruder-Gesellschaft G. B. Der Juniormannschaft der Mannheimer Ruder-Gesellschaft war es bekanntlich auf der Regatta in Heilbronn verpönt, gegen starke Konkurrenz den von dem Herron Albrecht von Württemberg gestifteten Ehrenpreis, einen wertvollen goldenen Pokal, zu erringen. Auf die Mitteilung hieron-utag von dem hohen Protektor des Ruderportes aus Gmunden nachdringender telegraphischer Wunsch an die Mannheimer Ruder-Gesellschaft ein: Seine Königliche Hoheit Herzog Albrecht, sehr er-freut über den Sieg des Juniorenters der Mannheimer Ruder-Gesellschaft beauftragt mich, höchstsehrlichen Glückwünsche zu über-mitteln. (gez. v. Gaisberg.)

4. Straßburger Regatta. Am morgen Sonntag stattfindenden Straßburger Regatta nimmt der Frankfurter Ruderverein im Ruder, die Frankfurter Germania im Doppelvierer teil. Die Boote sind, wie uns aus Straßburg mitgeteilt wird, bereits dort eingetroffen, ebenso die Ruderer von Gießen und Mainz. Waldmann von der Mainzer Ruder-Gesellschaft, welcher im Einverständnis als alleiniger deutscher Vertreter den Vertretern von Paris, Zürich und Luzern entgegen-tritt, ist schon seit zwei Tagen auf dem Ruderhafen. Seine Begleiter, Etsch, Tomasi und Delaplane treffen erst heute früh ein. Die Partier Ruder-Gesellschaft wurde heute früh erwartet, die Zürcher heute abend. Die Tribüne ist fertiggestellt und die ganzen Ein-richtungen sind gegen früher sehr verbessert. Heute Abend ist Volks-fest mit dem Prospekt. Die Vorreden beginnen Sonntag vor-mittag 8½ Uhr. Die Entscheidungsrennen nachmittags 8 Uhr. Für die großen Rennen sind keine Vorreden erforderlich. Die Renn-reden ist auf dem Ruderhafen bei Rehl.

Automobilport.

Deutsches Kraftwagenfahrer-Verband. Das erste Jahrsbuch des Kartells, das im Oktober vorigen Jahres ins Leben trat und heute schon die größten Chauffeurvereine zu Mitgliedern zählt, ist erschienen. Es enthält u. a. den Jahrsbericht, die Abrechnung, die Mitgliederliste und das Protokoll des zweiten Delegiertenkongresses in Köln. Zur Zeit gehören dem Kartell 14 Vereine mit 411 Mitgliedern an. Das Vermögen beträgt 807 M.

Abiakt.

Die Internationale Keroplasten-Jahres-Matin, die in der Zeit vom 7. bis 17. August stattfinden soll, hat 35 Meldungen erhalten, und zwar haben im einzelnen 19 Zweifelder und 16 Einfelder gemeldet. Es werden sich bewerben: de Woeder (D. W. Zweifelder), Martini (Warman Zweifelder), Kuhnemann (Demolition-Zweifelder), de Brouwer (Antoinette-Zweifelder), Simon (Christ-Zweifelder), Morane (Christ-Zweifelder), Savary I (Zweifelder), Savary II (Zweifelder), Balon (Sommer-Zweifelder), Salvens (Sommer-Zweifelder), Mar-tinet (Polka-Zweifelder), Vergaquer (Sommer-Zweifelder), Kahlitz (Vergaquer-Zweifelder), Broquet (Vergaquer-Zweifelder), Kael (Christ-Zweifelder), Vindpattner (Sommer-Zweifelder), Giffault (Sommer-Zweifelder), Roger Sommer (Sommer-Zweifelder), Wegmann (Sommer-Zweifelder), Pathon (Antoinette-Zweifelder), Newport I (Zweifelder), Newport II (Zweifelder), Newport III (Zweifelder), Kola (Zweifelder), Vifnot (Mons-Antiplan), Guillaume Balon (Christ-Zweifelder), Wagner (Christ-Zweifelder), Müller (Antoinette-Zweifelder), Melouelle (Polka-Zweifelder), Gempel (Polka-Zweifelder), Wolff II (Zweifelder), Rinal (Sommer-Zweifelder), Ed. Chateau (Zweifelder), Alfred Kellane (Christ-Zweifelder). Die Sätze sind am ersten Tage, den 7. August, von Paris nach Troges (135 Kilome-ter), am 9. August von Troges nach Nancy (100 Kilometer), am 11. August von Nancy nach Metz (100 Kil.), am 13. August von Metz nach Oost (150 Kil.), am 15. August von Oost nach Amiens (75 Kil.) und am 17. August von Amiens nach Paris (110 Kil.). Von Nancy sind also 732 Kilometer zurückzulegen. Für die beste Zeit ist der Preis von 100 000 Francs angesetzt, die drei Ersten jeder Gruppe erhalten Preise im Betrage von 3000, 2000 und 1000 Francs.

Rafenspiele.

Militärisches Fußballwettbewerb. Morgen ist den hiesigen Sport-interessierten zum erholten Gelegenheit geboten, eine Mannschaft des hiesigen Grenadier-Regiments beim Fußballspiel zu sehen und zwar stellt diese um 4 Uhr auf dem Union-Sportplatz am Pflanzhof, gegen die Fußballmannschaft des Telegraphen-Ba-tallions 4 Karlsruhe. Verehrte Mannschaften hat schon ver-schiedene Spiele mit guten Resultaten hinter sich und ist daher ein interessantes Spiel zu erwarten, dem kein Anhänger des Fußball-sportes fern bleiben sollte, umso mehr, da das Spiel bei freiem Ein-tritt stattfindet.

Von Tag zu Tag.

Unterstützung Schneidermühl, 22. Juli. In einem hiesigen Hotel erkrankte vor einigen Tagen ein Herr, der sich als Wirtschaftsinpektor Brand vorstellte und dem Wirt erklärte, er besaße von einer Bank 102 500 M. zugefandt, mit welchem Gelde er Hypotheken in der Umgegend anzuhäufen wolle. Er wolle sich das Geld unter der Adresse des Wirtes schicken lassen, damit er nicht Schwierigkeiten wegen der Legitimation bei der Post habe. Das Geld wurde auch dem Wirt in Anwesenheit des Fremden bei der Post ausgehändigt. Der Wirt übergab es gegen Empfangsbekun-digung dem Inspektor. Wie sich jetzt herausstellt, ist der angebliche Inspektor Brand der Kassenkontrollleur Supplitt aus Tübingen in Westpreußen, der während der Verleumdung des hiesigen Rentanten eine Anweisung der Sparkasse fälschte, auf die ein Berliner Bank 102 500 Mark auszuhölte. Supplitt ist mit der Summe spurlos verschwunden.

Von Stallungen zum Millionär. Kürzlich verstarb in Neumarck, dem allberühmten englischen Sportorte, Mr. John Hammond, der es vom Stallburgen bis zum mehr-fachen Millionär gebracht hat. Er war der Sohn eines Schmieds, begann als einfacher Stalljunge und rückte nach und nach zum

Mannstallbesitzer auf. Zu seinen Pferden gehörte u. a. der berühmte St. Gatten, der im Derby totes Rennen machte und das Besondere Rennen gewann.

Explosion einer Pulverfabrik. Cagliari, 22. Juli. Durch den Luftdruck bei der Explosion der Pulverfabrik wurden in der Stadt diese Fensterscheiben zertrümmert.

Schwere Gewitter. Im Westen Deutschlands gingen gestern wiederum schwere Gewitter nieder und richteten zum Teil großen Schaden an.

Juwelen Diebstahl. In Hamburg ist gestern abends ein Juwelen Diebstahl bei der Polizei gemeldet worden, der auf der Uferstraße von New York nach Hamburg verübt wurde.

Nachtrag zum lokalen Teil.

Verseht wurde der einmägige Altuar. Kaver Zeit in Reusstadt zum Bezirksamt Mannheim.

Rhein und Neckar sind seit gestern um eine Kleinigkeit gehoffert, der Rhein von 6,21 auf 6,18 Meter, der Neckar von 6,15 auf 6,13 Meter.

Gewitter über Gewitter. Zu den häufigen Niederschlägen gesellen sich ebenso häufig Gewitter. Fast kein Tag vergeht, an dem nicht über mehr oder minder schwere Unwetter zu berichten wäre.

Die Hafensicherungen können am Sonntag mit den Kellischen Motorbooten wie gewöhnlich unternommen werden.

Unfall. In der Maschinenfabrik von Ballenberg in der Schwäbingerstadt erlitt gestern nachmittags der Arbeiter Georg Deng eine derartige Quetschung der rechten Hand, daß sie ihm im Allg. Krankenhanse amputiert werden mußte.

Sportliche Rundschau.

Aviatik.

Badener Flugmeeting. Auf dem Flugfeld beim Bahnhof Baden-Loos, unmittelbar neben der im Bau begriffenen Luftschiffhalle, die nächsten den „J. 6“ aufschmiedet, begannen gestern nachmittags bei ungeheurem Andrang des Publikums die Schau- und Preisflüge mit Flugmaschinen.

Schach-Spiel.

Hamburger Schachturnier. In der fünften Runde siegte im Anzug Durso gegen Niemowski, im Rückzug Heilmann gegen Speier, Tartakower gegen Jolob, Jolob gegen Leonhardt.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

Stuttgart, 23. Juli. Zum Rektor der Technischen Hochschule für das Studienjahr 1910-11 wurde der leibterige Rektor Prof. Thomann an der Abteilung für Maschineningenieurwesen wieder ernannt.

Christiania, 22. Juli. Aus Tromsø wird berichtet, daß die Dampfer „Mains“ und „Bhönitz“, welche am 13. Juli hier abgegangen sind, bis zum 14. in drastischer telegraphischer Verbindung mit einander blieben.

Tanger, 22. Juli. Die Blättermeldung, daß ein deutscher Deserteur der Fremdenlegion in Mexiko angekommen sei und berichtet habe, 24 andere Deserteure deutscher Nationalität seien von den Mauren getötet worden, findet hier kein Bestätigung.

Die Verhaftung des Dr. Crippen? Berlin, 23. Juli. Nach dem „Berliner Lokalanzeiger“ gelang es dem künftigen Dr. Crippen in Marseille einen Dampfer nach Cairo zu besteigen.

Chicago, 22. Juli. Hier ist ein Mann verhaftet worden, in welchem man den von der Londoner Polizei gesuchten Dr. Crippen gefunden zu haben glaubt.

Ein Attentat auf Maura.

Barcelona, 23. Juli. Auf dem früheren Ministerpräsidenten Maura wurden bei seiner Ankunft auf dem Bahnhof zwei Schüsse abgegeben, die ihn am Arm und Bein verwundeten.

Berliner Drahtbericht.

(Von unserem Berliner Bureau.)

Der „Vorwärts“ gegen den Großblock.

Berlin, 23. Juli. Der „Vorwärts“ schreibt unter heftigen Ausfällen auf die nationalliberale Partei einen langen Artikel über die Großblockdiskussion, an dessen Schluß es heißt: Die Hoffnung auf eine sogenannte geschlossene aktionsfähige Koalition der gesamten Linken, auf einen Reichsblock nach badischem Muster, ist nichts als eine höchst naive Illusion.

Bassermann.

In einem Berliner Telegramm der „Zrkf. Ztg.“ wird zu dem Gerücht über Bassermanns angeblicher Mandatsmüdigkeit u. a. ausgeführt:

Dort, wo man den Kartellplan betrieb oder vielmehr noch betreibt, glaubte man offenbar auf Grund von manchen Besprechungen, die hinter den Kulissen und nicht nur allein zwischen konservativen Mäthern und gewissen industriellen national-liberalen Persönlichkeiten stattgefunden haben, der Sache so sicher zu sein, daß ein ernsthaftes Blatt wie die „Kreuzzeitung“ ganz offen und wie etwas bereits Selbstverständliches nicht nur den Rücktritt Bassermanns, sondern auch einiger anderen ungenügenden Parlamentarier des linken national-liberalen Flügels, wie der Herren Stresemann, Weber, Fuhrmann, als eine Art patriotisches Opfer im Interesse der Staatsverwaltung verlangte.

Nicht das Anwachsen der Sozialdemokratie fürchten die Konservativen und die, die sich von ihnen ins Schlepp genommen lassen. Es biete ihr Selbstbewußtsein unterstehen, wenn man glaubte, sie trauten sich nicht zu, auch mit einer stärkeren Sozialdemokratie fertig zu werden.

Es hat etwas lange gedauert, bis weite Kreise diese Absicht, die ja auch eine überraschende Wendung bedeutet, erkannt haben. Dem Verschwärterumgehenden organerischen Blätter ist es zu verdanken, daß der Plan offenkundig geworden ist, und die ersten erfreulichen Wirkungen sind Projekte aus dem national-liberalen Lager und Vertrauensänderungen für Herrn Bassermann, der, nebenbei bemerkt, übrigens erst vor kurzem in Berlin beim Reichstanzler war, nicht nur in Sachen der elbschleibringischen Verfassungsfrage.

Die „Münchener Neuesten Nachrichten“ erörtern in einem „Bassermann“ überschriebenen Leitartikel die gegenwärtige Lage der Nationalliberalen Partei. Es heißt da:

Vielleicht beinaht man sich jetzt darauf in der Zentralleitung der national-liberalen Partei, ob es nicht besser ist, im eigenen Hause nach dem Feuer und dem Licht zu sehen, anstatt, wie es in der letzten Zeit beliebt wurde, gegen einen sogenannten Ruch der Partei nach links zu drehen, gegen den Freisinn zu polemisieren und auf dem Stedenpferd der Klassen-Gegenläge zwischen bürgerlichen Parteien und Umsturzherumzureiten.

einanderhebung über die Parteigegegensätze entzöhen. Es ist nun einmal Tatsache, daß ein großer Teil der deutschen Arbeiterklasse sozialdemokratisch gesinnt ist. Es ist nun einmal Tatsache, daß die Sache der Sozialdemokratie von sehr vielen wohlhabenden, von ihrer Sache überzeugten Männern unseres Volkstums geföhrt wird.

Volkswirtschaft.

Bei der Oberrheinischen Versicherungsgesellschaft in Mannheim wurden angemeldet im Monat Juni auf Unfall 414 (und zwar auf Einzel-Unfall 350 und auf Kollektiv-Unfall 64) auf Haftpflicht 877, auf Glas 303 und auf Einbruchdiebstahl-Versicherung 33 Schäden.

London, 22. Juli. Die Vereinigung der Baumwollspinnereibesitzer hat auf ihrer Jahresversammlung in Manchester beschlossen, mit der Arbeitseinschränkung fortzufahren, ja diese womöglich noch zu verschärfen.

Petersburg, 22. Juli. Die Beratung des Handelsministeriums über Maßnahmen gegen eine übermäßige Weimengung bei Exportgetreide und zum besseren Schutz des russischen Getreidehandels im Auslande sind nunmehr abgeschlossen.

New York, 22. Juli. In der vergangenen Woche betrug der Export an Gold ohne Silber Dollars 1257, der Import an Gold 1826 und an Silber Dollars 28.

Niederdeutsche Bank, Dortmund. Die an den auswärtigen Stellen vorbereiteten Gerüchte, die Niederdeutsche Bank melde Konkurrenz an, wird von der Bankdirektion in Dortmund als unbegründet bezeichnet; ebenso ist der Direktor unbekannt, daß der Konkurs etwa von anderer Seite beantragt worden ist.

Hauptversammlung der Stahlwerke-Vereinigung. In der gestrigen Hauptversammlung der Stahlwerke-Vereinigung in Dortmund wurde über die Verhandlungen zu einem sicheren Zusammenschluß der Werke eine prinzipielle Verständigung erzielt, und die weiteren Beratungen auf den 2. August verlegt.

Volksrecht-Altien-Gesellschaft. Im zweiten Vierteljahr 1910 hat die Volksrecht-Altien-Gesellschaft einen Gewinn von 49.840 von 49.840 bei 70% Förderungen erzielt gegen 49.885 bei 72 Förderungen im ersten Quartal und 49.202 bei 78 Förderungen im zweiten Vierteljahr 1909.

Dingler'sche Maschinenfabrik A-G. Zweibrücken.

In der gestrigen Generalversammlung wurden Geschäftsbericht und Bilanz einstimmig gutgeheißen. Der Rohüberschuss des abgelaufenen 13. Geschäftsjahres beziffert sich auf 1.364.214,75 M. Nach Verbuchung der Generalunkosten mit 1.050.375,04 M., der Abschreibungen mit 257.321,36 M., sowie der Zuweisung von 2825,91 M. zum Reservefonds verbleibt ein Reingewinn von 53.692,44 M., welcher sich durch den Vortrag aus 1908/09 um 37.671,83 M. erhöht, sodass 91.364,27 Mark der Generalversammlung zur Verfügung standen.

Wenn auch der schwache Auftragsbestand, mit welchem das Unternehmen in das Berichtsjahr eintrat, sich während des ersten Halbjahres hob, so liess doch die allgemeine Geschäftspreise und besonders der sehr niedrige Stand der Verkaufspreise ein gleiches Ergebnis wie im Vorjahre nicht erwarten.

Die neuen, mit den modernsten Einrichtungen versehenen Hallen für Grossmaschinenbau setzen das Werk in den Stand, die Produktion zu vergrößern und insbesondere auch den immer stärker hervortretenden Ansprüchen an rasche Lieferung zu genügen. Zwecks besserer Ausnützung der Neuanlagen und Hebung des Umschlages wurde in der Abteilung »Maschinenfabrik« der Bau von Rohmotoren aufgenommen und damit gute Resultate erzielt.

Volkswirtschaft.

Der Verein Deutscher Seidenwebereien.

ist, wie der „Manufacturist“-Hannover meldet, nunmehr nach erfolgter Gründung an die Öffentlichkeit getreten, nachdem bis dahin Vorberhandlungen über seine Organisation, Satzungen, Arbeitsprogramm usw. längere Zeit stattgefunden hatten.

Eine Würzburger Getreide-Großhandlung

schreibt im Jahresbericht der Handelskammer für den Regierungsbezirk Unterfranken und Oberbayern in Würzburg wie folgt: In der letzten, ihrem Ende nunmehr entgegengehenden Kampagne bewegte sich das Geschäft in unseren einheimischen Getreiden ausnehmend in ziemlich engen Grenzen.

Neue Stadtsanleihen. Die Stadtverordneten von M. Gladbach beschließen die Aufnahme einer Anleihe von 12 Mill. zwecks Umwandlung älterer Stadtsanleihen und zur Erweiterung des Elektrizitätswerkes.

Wasserversorgung. Ueber die Rhodaner Schiffswerft und Maschinenfabrik vormals Hochhorn u. Co., alleiniger Inhaber Edinghaus, ist der Konkurs eröffnet worden.

Eisen und Metalle.

London, 22. Juli. (Schl.) Kupfer, stetig, p. Kassa 84.11.8 8 Mon. 85.2.9, Zinn ruhig, per Kassa 149.5.0, 3 Mon. 150.7.5.

Wien, 22. Juli. Kupfer, stetig, p. Kassa 84.11.8 8 Mon. 85.2.9, Zinn ruhig, per Kassa 149.5.0, 3 Mon. 150.7.5.

Wien, 22. Juli. Kupfer, stetig, p. Kassa 84.11.8 8 Mon. 85.2.9, Zinn ruhig, per Kassa 149.5.0, 3 Mon. 150.7.5.

Wien, 22. Juli. Kupfer, stetig, p. Kassa 84.11.8 8 Mon. 85.2.9, Zinn ruhig, per Kassa 149.5.0, 3 Mon. 150.7.5.

Wien, 22. Juli. Kupfer, stetig, p. Kassa 84.11.8 8 Mon. 85.2.9, Zinn ruhig, per Kassa 149.5.0, 3 Mon. 150.7.5.

Wien, 22. Juli. Kupfer, stetig, p. Kassa 84.11.8 8 Mon. 85.2.9, Zinn ruhig, per Kassa 149.5.0, 3 Mon. 150.7.5.

Produkte.

Rem.-Port, 22. Juli.

Table with columns for 'Ausf. vom', 'Kurs vom', and 'Kauf vom' listing various commodities like Baumwolle, Getreide, and Zucker.

Schiffahrts-Nachrichten im Mannheimer Hafenverkehr

Table listing shipping arrivals and departures with columns for 'Gefahren', 'Angekommen', and 'Abgegangen'.

Wasserstands-Nachrichten im Monat Juli.

Table showing water levels at various stations along the Rhine river for the month of July.

Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station Mannheim.

Table with columns for 'Datum', 'Zeit', 'Barometrischer Stand', 'Lufttemperatur', etc., showing weather data for July 22-23.

Höchste Temperatur den 22. Juli 28.8° Tiefste vom 22./23. Juli 14.5°

Geschäftliches.

Berichtigung! In der Annonce von R. Witschüler in unserer gestrigen Mittagsnummer ist bei Artikel E 95 ein Fehler unterlaufen: Größe 81 bis 85 kostet M. 1.78 nicht M. 1.58.

Verantwortlich:

Herr Redakteur: Dr. Fritz Goldbaum; für Druck und Vertrieb: J. S. Dr. Fritz Goldbaum; für Verkauf, Provinzial- und Gerichtsamt: Richard Schneider.

Advertisement for Kathreiners Malzkaffee, featuring a central image and text describing the product's quality and availability.

Advertisement for Mondamin, a cereal product, highlighting its health benefits and taste.

Advertisement for Grimmi-Alp, a health resort, mentioning its location and facilities.

Advertisement for Hunyadi János, a mineral water, including an image of a person and text about its medicinal properties.

Large advertisement for OXO Bouillon-Würfel Liebig, featuring the brand name in large letters and a description of the product.



J. Hochstetter

Im Hinblick auf die bedeutenden geschäftlichen Veränderungen, habe ich für die nächsten 3 Wochen die Preise vieler Saison-Artikel **Gardinen, Störes, Keinen, Teppiche, Käufer, Kinoleum** wesentlich herabgesetzt.

Daß meine Kundenschaft bei dieser Gelegenheit ganz besondere Vorteile genießt, verbürgt der gute alte Ruf der Firma.

Warnung.

Die Firma Käber & Cie., Frankfurt a. M., preist in ihrer hiesigen Tageszeitung unter Ueberschriften wie: „Keine Schmerzen mehr“, „gute Nerven“, „gute Verdauung“, teils unmittelbar, teils durch Vermittelung einer sogenannten wissenschaftlichen „Versäure“, auf welche in den Anzeigen hingewiesen wird, einen elektrischen Apparat, den „Elektro-Exsponator“ an, der angeblich bei allen Weiden helfen soll.

Der Apparat ist in 6 verschiedenen Nummern zum Preise von 15 bis 60 Mark zu haben.

Eine vom Erdgesundheitsrat Karlsruher veranlaßte amtliche Untersuchung des neueren dieser Apparate, welcher vornehmlich zur Bekämpfung der schweren chronischen Weiden bestimmt ist, ergab, daß derselbe nur äußerst schwache und inkonstante galvanische Ströme zu erzeugen vermag, jedoch von einer Heilwirkung nicht die Rede sein kann. Der Bezug des „Elektro-Exsponator“ ist hiernach eine völlig nutzlose Verschwendung.

Mannheim, den 14. Juli 1910.
Erdgesundheitsrat:
Nitter.

Warnung.

Vor einiger Zeit erschien in der „Heidenheimer Zeitung“ ein Inserat, in dem eine Firma Poudre Jovento Co. 76 Gordon Street London W (England) ein Pulver „Poudre Jovento“ gegen Trankfluß anbietet. 2 Schachteln à 30 Pulver lösen 20 M. 50 A. Nachnahme. Das Poudre Jovento besteht aus doppelt kohlensaurem Natrium und einem aromatischen Pulver und ist als Heilmittel gegen Trankfluß keiner Zusammenfassung nach vollständig wirkungslos. Nach der Befreiung einer Großprobe in London erhält man neben dieser Probe bald darauf 2 Schachteln Poudre Jovento mit der Nachnahme 20 M. 50 A. aus Paris, nach der Verweigerung der Sendung 1 Schachtel mit der Nachnahme 10 M. 50 A. und nach weiterer Verweigerung 1 Schachtel mit der Nachnahme 5 M. 50 A. und dem Erhalten die restlichen 5 M. später zu bezahlen. Der Wert des Pulvers beträgt ca. 90 A. inkl. Schachtel und Verpackung. Das Gesundheitsamt hat, daß die Hersteller dieses Pulvers es lediglich auf den Gewinn der reichhaltigen abgeben haben.

Wir warnen vor dem Ankauf dieses nutzlosen Mittels.

Mannheim, den 14. Juli 1910.
Erdgesundheitsrat:
Nitter.

Institut für Gesichtsbehandlung

London, Hamburg, Ostende
in Mannheim, P 5, 13

Gesichtshaare
können nur elektrolitisch, schmerzlos für immer und Garant, ohne Narb, entf. werden im Institut für Gesichtspflege. Individuelle Behandlung aller Teilstellen nach neuester streng wissenschaftl. Methode — Erstkursig einzig dastehend. —

Prospekt frei.

Sprechstunden 4—5. Mittwochs 11—12 Uhr.

Geschw. Petersen P5, 13
(früher 07, 26)

Bekanntmachung.

Umgrabung und Wiederbelegung älterer Friedhöfe.

Nr. 24200 L. Im hiesigen hiesigen **Dauersriedhof** gelangen im laufenden Jahre vom 1. Teil die 10., 11. und 12. Sektion, enthaltend die Gräber der in der Zeit vom 16. Juni 1881 bis 17. April 1894 verstorbenen Kinder und der in der Zeit vom 21. April 1894 bis 28. Februar 1894 verstorbenen Erwachsenen zur Umgrabung und Wiederbelegung als Begräbnisstätten.

Wünschen Betreffende, daß ein in diesen Abteilungen gelegenes Grab übergeben werde, so ist dies bis längstens 1. August 1910 beim hiesigen Friedhofsekretariat — Rathaus Dreihe N 1, zweiter Stock, Zimmer Nr. 31 — anzumelden und hierfür die vorgeschriebene Gebührenanzahlung, die für ein Kindergrab M. 15.— und für das Grab eines Erwachsenen M. 25.— beträgt, an die hiesige Friedhofkasse zu bezahlen.

An die Angehörigen von Verstorbenen, auf deren Gräbern in den oben bezeichneten Abteilungen Monumente sich befinden, ergeht gleichzeitig die Aufforderung, ebenfalls binnen über bezeichneter Frist das Monument zu entfernen, falls sie nicht die Erhaltung desselben und Uebergebung des Grabes durch Zahlung der oben bezeichneten Taxen veranlassen wollen.

Nach Ablauf dieser Frist wird die Friedhofskommission über die nicht vom Grabe weggeführten Monumente geeignete Verfügung treffen.

Mannheim, den 1. Juni 1910.
Friedhofskommission:
Dr. Binter.

R. W. Hängelicht-Brenner!
der nie ruht!



compl. mit Kleinst. Mk. 8.—
Rud. Weickel
Heiz- u. Beleuchtungsinstrumente
Detail-Verkauf durch
Frlg Weickel, C 1, 3 und
hiesige Installateure.

Aufruf!

Am 9. Juli, am hohen Geburtstage Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs Friedrich II., nachmittags gegen 2 Uhr, ist in Mühlhausen, Bez. Wiesloch, ein schrecklicher Veranlich niedergegangen, welcher in einem Augenblick prächtige Weinberge zerwühlte und fünf Wohnhäuser mit Dekonomiegebäuden zerstörte und zwei weitere in Mitleidenschaft zog. Damit sind zehn Haushaltungen mehr oder weniger hart betroffen, drei haben sogar sämtliches Inventar und Heumorräte, auch mehreres Viehvieh, verloren.

Das größte Unglück ist, daß es genau derartige Katastrophen keine Versicherung gibt. Die Betroffenen sind arme Tabakarbeiter mit größerer Kinderzahl, und die vernichteten Anwesen waten mit einer Ausnahme sehr stark belastet. Der Gebäudes- und Fahrnischaden beträgt 39 980 Mark und die Hypothekenschuld ca. 16 000 Mark. Ohne reichliche Beiträge der privaten Wohlthätigkeit können die Betroffenen nicht mehr daran denken, ein neues Heim zu errichten; ja sie und ihre Kinder hätten lebenslang für eine verlorene Sache zu bezahlen.

Wir regen deshalb zur öffentlichen Sammlung an und appellieren an das allgemeine Mitleid.

Die Expedition dieses Blattes, das Grab. Harrant und das Bürgermeisterrat in Mühlhausen b. Wiesloch sind gerne bereit, jegliche Gaben entgegenzunehmen.

Mühlhausen, den 11. Juli 1910. 9010
ges. Sekr. Gr. Amisvorstand. ges. Geiler, Pfarrer.
ges. Sekr. Bürgermeister.

+Friedrich Dröll+

Q 2, 1 Gegr. 1856. — Telefon 460 Q 2, 1
empfiehlt für die Reise:

Reiseluftkissen, Fußbadewannen aus Gummi.
Loofah-Einlegesohlen.
Schwammbeutel, Zusammenlegbare Bidets.

„Sanix“ ein neues Reisebidet, ganz aus Aluminium, an jedem Stuhle anzubringen, einzig in seiner Art!

Spülapparate
wie: „Frauenheil“, „Ultra“, „Ladies Friend“, „Clyso“, und viele andere.

Aluminium-Klappirrigatoren.
Schwämme und antisept. Seifen.
Comprimierte Noverbände.

„Miroplast“ ein vorz. Pflaster im Relieffort.
per Stück 20 Pfg. 1:90

Kühne & Aulbach

BRENNABOR

Q 1, 16
Ein. auch Q 1, 2, Breitestr.

Grösst. Speziallager
in 51735

Kinderwagen — Sportwagen, Klappfahrstühle u. verstellbaren Kinderstühlen.

Alle Ausführungen.
= Alle Preislagen. =
Preisliste über Kinderwagen gratis.
Ausführung aller Reparaturen.

Werden Sie Redner!

Lernen Sie groß und frei reden!
Gründliche Ausbildung durch unsere tausendfach bewährten Fortkurse für höhere Denker, freie Vortrags- u. Redekunst.

Unsere einzig dastehende, leicht faßliche Bildungsmethode garantiert die absolut freie und unvorbereitete Rede. Ob Sie in öffentl. Versammlungen, im Verein oder bei geschäftlichen Anlässen reden, ob Sie Tischreden halten od. durch längere Vorträge Ihrer Überzeugung Ausdruck geben wollen, immer und überall werden Sie nach unserer Methode groß, frei und einflußreich reden können. Erfolge über Erwarten! Anerkennungen aus allen Kreisen. Prospekt gratis v. R. Halbeck, Berlin 5 Friedrichstr. 245.

33026

Leo Rosenbaum

Telephon 4374 M 1, 4 nächst dem Kaufhaus

Lieferung gebrauchsfertiger Wäsche - Ausstattungen.

8943

Auszug aus dem Standesamts-Register für die Stadt Mannheim

Verstorbene:

Juli.

14. Werkführer Karl Gramlich und Emilie Gutmann.
14. Rodehiser, Philipp Pfiffner und Julie Dittner.
14. Eisenbrecher Philipp Kaufmann und Rosa Wolfert.
14. Rodehiser, Emil Venz und Emil Schmidt.
14. Rm. Karl Rogel und Elise Deitel.
14. Gerichtsschreiber Karl Ritter und Vina Zutter.
14. Rm. Jul. Simon und Selma Dietrich.
14. Schmidt, Joh. Wlga und Elise, Rude.
14. Räder Karl Engler und Karl, Schmidt.
14. Rm. Karl Deric und Clementine Jaborzki.
14. Fleischbierhöf, Joh. Vuz und Sofie Schlemmer geb. Schmidt.
14. Rm. Franz Güter und Emma Beitenheimer.
14. Jug. Gg. Wölzle und Elise Knoblauch.
14. Metzger Joh. Rupp und Maria Fuchs.
14. Polib. Joh. Dinger und Kath. Dörz.
14. Glaser Joh. Cyfermann und Franziska Murr geb. Könia.
14. Rm. Alfr. Schönfeld und Kath. Deric.
14. Techniker Friedr. Schmitt und Karol. Wogel.
14. Kaufm. Joh. Wild und Frida Weis.
14. Schneider Heinrich Werdit und Joh. Hg.
14. Mechaniker Rob. Deric und Kath. Bauer.
14. Lehrer Emil Reinhardt und Thelma Senn.
14. Rm. Franz Kühling und Anna Gramer.
14. Rm. Fritz Deric, Schmitt und Frida Wupp.
14. Wäcker Gnt. Döbel und Karol. Sander.
14. Schlosser Ern. Witsch und Anna Roth.
14. Agent Joh. Rau und Marie Schenk.
14. Kaufmann Anton Schneider und Elise Fischer.

Gelebte:

14. Chausf. Joh. Breitspigel und Anna Haffner.
14. Ingen. Rob. Engel und Karola Schmitt.
14. Archt. Joh. Dunge und Emma Dittmann.
14. Anhalt. Joh. Rauch und Veria Feder.
14. Schneider Deise Obfeld und Chajz Grub.

14. Brauher, Joh. Ströb und Maria Schmidt.
14. Maurer Joh. Strübel und Sofie Wollinger.
14. Kattolie Friedr. Nühig und Kath. Schneider.
14. Posth. Franz Berger und Emilie Trech.
14. Rm. Gg. Braun und Pauline Räder.
14. Maschinenpumper Nikol. Eilen und Frida Meber.
14. Mühlhöl. Emil Heil und Maria Schneider.
14. Rm. Ludw. Doss und Friedr. Bengel.
14. Tücher Karl Reimer und Anna Wollinger.
14. Posth. Karl Voss und Marg. Lampert.
14. Wagenspinner Joh. Wüsch und Marg. Weber.
14. Schleit. Emil Schwab und Anna Maria Dammann geb. Wilhelm.
14. Sergt. Derrn. Schwab und Marg. Schwab.
14. Sorarb. Fritz Thielemann und Elise Dagg.
14. Henselbörz, Ludw. Waid und Amalie Weis.
14. Schlosser Otto Weis und Karol. Klöpper.
14. Habrisarb. Ludw. Hoff und Johanna Vab.
14. Hengleker Thomas Zimmermann und Marg. Weis.
14. Bautechn. Adam Klitzsch und Barb. Könia.
14. Polomottschlager Wlth. Hartmann und Karol. Adermann.
14. Habrisarb. Philipp Demuth und Marg. Göhl.
14. Räder Joh. Kopp und Veria Voser.
14. Kellerer Friedr. Amme und Dorothea Ströhl.
14. Rm. Derrn. Gohy und Maria Gillingner.
14. Tagl. Josef Wiber und Vina Zimmermann.
14. Tagl. Joh. Reihner und Vaise Sadmann.
14. Wagner Joh. Derrsch und Johanna Heuerbach geb. Kpfel.
14. Rauerpol. Gg. Klemm und Anna Seitz.
14. Rührer Hans Niedmüller und Veria Hegler.
14. Vermittlungsassst. Anto Röler und Vaise Parrenkopf.
14. Wäcker Joh. Josef Schott und Johanna Simon.
14. Rgl. Reallehrer Jakob Andrae und Vaise, Deim.

Geborene:

14. Vertrude Anna, T. des Ollibdien. Wlth. Schöner, 24 T.
14. Friedrich, S. des Händlers Gg. Schilling, 2 J. 3 M.
14. Georg, S. des Tagl. Ludw. Christ, 10 M. 3 W.
14. Barbara geb. Schmeiser, Ehe. des Tagl. S. Sauer, 77 J. 4 M.
14. der verheiratete Tagl. Adam Schmitt, 29 J. 7 M.
14. der verh. Invalide Franz Junglaus, 34 J. 10 M.

14. der verm. Privatmann Joh. Ludwig Groß, 76 J. 5 M.
14. Joh. Jakob, S. des Schallners Joh. Jos. Hoff, 2 J. 2 M.
14. der verh. Schmiedemeister Joh. Jakob Deins, 51 J. 6 M.
14. Wilhelm, geb. Wegers, Ehe. d. Kaufm. Wlth. Gottlieb, 78 J. 3 M.
14. der verh. Schuhm. Karl Ludw. Hög, 65 J. 1 M.
14. Vertrude Vicenore, T. d. Schlossers Gg. Pfeiffer, 11 M.
14. der verh. Tagl. Nikol. Anobel, 48 J. 4 M.
14. der verh. Wagenspinner, Wlth. Deins, 53 J. 10 M.
14. Philippine geb. Wundrad, Ehe. des Theaterfeldwebel Joh. Gg. Spoth, 80 J. 3 M.
14. die leb. Robertina Maria Entler, 17 J. 10 M.
14. Nikolauz, S. des hies. Arb. Nikolauz Becher, 11 M.
14. Hermann, S. des Tagl. Gottlieb Heber, 7 J. 2 M.
14. Wlth. Hans, S. des Habrisarb. Hans Schwab, 2 M.
14. der verh. Ingenieur Edward Köhler, 60 J.
14. Kath. geb. Hubr. Ehef. des Wagenspinner Joh. Wankert, 24 J. 7 M.
14. Marie Charlotte Anna, T. d. Habrisarb. Gg. Dg. Wenneis, 7 M.
14. Paul, Franziska, T. des Schleferdes, Gntsch. Wöhlheimer, 4 M.
14. die leb. Arbeiterin Rosina Schuler, 62 J. 5 M.
14. d. verh. Schneidermeister Frz. Kover Haller, 64 J. 7 M.
14. Franz Eugen, S. des Tagl. Karl Gerber, 6 M.
14. Joh. Frz., S. des Tagl. Joh. Dey, 2 J. 5 M.
14. Anna, T. des Tagl. Karl Gerber, 9 J.
14. Augustinde, T. des Schneiders Wlth. Dietmann, 12 J.
14. Maria, T. des Bierh. Jakob Kippenleiter, 1 M.
14. Ernst Wlth., S. des Spenglers Wlth. Ernst Binder, 1 J. 8 M.
14. der verm. Privatmann Peter Joh. Keller, 70 J. 6 M.
14. der verm. Musiklehrer Georg Wied, 79 J.
14. Emil Groß, S. des Tagl. Wlth. Adermann, 1 M.
14. der verh. Inhabitor Joh. R. Müller, 40 J. 10 M.
14. Theresie geb. Zellmayer, Ehef. d. Habris. Gg. Anger, 41 J. 10 M.
14. Hermann, S. d. Schneiders Joh. Vint, 10 M.
14. der verh. Weihenm. Joh. Adam Geuer, 47 J. 3 M.
14. Emma, T. des Schlossers Otto Röder, 6 M.
14. Wlth. geb. Samdritzer, Ehe. des Chörführers Joh. Heilmann, 58 J.
14. Walter, S. d. Lehrers Wlth. Gruber, 8 M.
14. der verm. Privatmann Joh. Adam Neudtmann, 64 J. 2 M.
14. Marie, geb. Wamber, Ehe. des Dm. Josef Vint, 61 J. 3 M.

Saison-Ausverkauf!

Samstag

letzte Tage

Sonntag.

- Grosse Posten Leinen-Jacken u. Taillenkleider jetzt Mk. 750
- Grosse Posten eleganter Jackenkleider jetzt Mk. 15⁰⁰ 19⁰⁰
- Grosse Posten eleganter Foulard-Taillenkleider jetzt Mk. 30⁰⁰ 35⁰⁰
- Grosse Posten hocheleganter Batist- u. Stickereikleider jetzt Mk. 17⁵⁰ 25⁰⁰
- Grosse Posten eleganter Alpacca-Costumröcke jetzt Mk. 10⁰⁰
- Grosse Posten fussfreier Costumröcke jetzt Mk. 6⁰⁰
- Grosse Posten Batist- u. Stickerei-Blusen jetzt Mk. 2⁵⁰ 3⁰⁰ 4⁵⁰
- Grosse Posten eleganter Spitzen-Blusen jetzt Mk. 5⁰⁰ 7⁵⁰ 10⁰⁰

Mannheim
© 3, 4.

Arsenheimg

Planken
neben der Hauptpost.

Spezialhaus I. Ranges für Damen-Konfektion

Möbl. Zimmer	C 1, 14, 2 Tr., großes, schön möbl. Zim. an v.m. 34194	D 3, 4, 2 möbl. Zimmer, Wohn- u. Schlafz. im 1. u. 2. Ober. später zu verm. 19063	E 5, 12, 3 St., schön möbl. Zimmer u. 1. Ang. a. v. 19295	H 4, 10 , möbl. Part.-Zimm. m. Klavierben. 1. u. 2. 34138	K 1, 21 1 Tr. l. n. Vorderbühn. schön möbl. Zimmer an v.m. 34138	L 4, 9 1 Tr. rechts, schön möbl. Zimmer an v.m. 34138
A 3, 6 3 Tr., sehr schön möbl. Zimm. m. vord. Penl., ebenso sehr schönes Wohn- u. Schlafz. Zimmer zu vermieten. 34169	C 2, 5, 2 St., möbl. Wohn- u. Schlafz. Zimmer zu verm. 34250	D 4, 2 schön möbl. Zimm. an vord. Herrn bei kleiner Familie zu verm. 34162	G 2, 5 3 Tr., schön möbl. Zimmer zu vermieten. 34393	H 5, 22 IV. r. schön möbl. Zimm. m. Schreib- tisch zu vermieten. 34110	K 2, 8 3 St. od. 1. od. m. v. Zim. v. l. zu verm. 34110	L 12, 8 1 Tr., gut möbl. Zimmer m. oder ohne Penlon sofort zu vermieten. 19290
B 6, 18 möbl. Parterrezimmer zu vermieten. 17400	C 3, 16 1 Trepprecht, schön möbl. Zimmer an vord. Herrn per 1. August zu verm. 34247	D 3, 12 Planl. 2 Trepp. möbl. Zim. an vord. Herrn zu vermieten. 19139	G 7, 41 8 St. l. n., gut möbl. Zimm. mit 1. Ang. zu verm. 34124	H 7, 28 3 Tr., möbl. Zimm. an vord. Herrn. 17030	K 4, 14 (Zweiteil.) 3. St. rechts, gut möbl. Zimm. mit Penlon zu verm. 34522	L 10, 8 3 Tr., gut möbl. Zimmer m. oder ohne Penlon per 1. Aug. 19378
B 7, 9 part., schön möbl. Parterrezimm. 1. u. 2. August zu verm. 34382	G 4, 5 1 Trepp. schön möbl. Zimmer an vord. Herrn zu vermieten. 19203	D 5, 13 2. St., gr. sch. möbl. Zimm. mit oder ohne sep. Eingang 1. u. 2. 34354	H 2, 5 2 Tr. rechts, möbl. Zimm. an vord. Herrn. 34577	J 4, 718 1 Tr. links, ein schön möbl. Zimmer, sep. Eingang zu verm. 34137	L 2, 7 3 Tr. rechts, großes, schön möbl. Zimmer per 1. Aug. zu verm. 19320	L 10, 8 3 Tr., gut möbl. Zimmer zum 1. Aug. mit Penlon zu verm. 19378
B 7, 10 möbl. Parterrezimmer 1. u. 2. August zu verm. 34372	G 7, 10 3 Trepp. möbl. groß. Schlafz. im 1. u. 2. Ober. an 1 oder 2 Herrn. 3. 34599	D 7, 17 2 Tr., schön möbl. Zimmer mit oder ohne sep. Eingang 1. u. 2. 34354	H 2, 5 3 Tr., schön möbl. Zimmer, mob. Klavier, 1. u. 2. August zu vermieten bei Frau Rudn. 34412	J 6, 2 3 Tr., schön möbl. Zimm. an vord. Herrn. 34198	L 4, 12 3 Tr., schön möbl. Zimmer mit Penlon zu verm. 34512	N 4, 9 1 Tr., gut möbl. Zimm. an v.m. 34750

Pension Graf Waldersee.

Roman von G. von Siofmanns.
(Nachdruck verboten.)

11 (Fortsetzung.)

„Vielleicht, Herr von Oberhof, vielleicht auch nicht. Wer kann die Geheimnisse einer menschlichen Seele ergründen? Frau Rother-Gesund, die viel Erfahrung besitzt und eine große Menschenkenntnis ist, meint, es sei oft außerordentlich schwer, das Bewußte vom Unbewußten zu trennen und die Beweggründe unserer Wünsche zu Handlungen heranzuführen. Jedenfalls war es billig und recht, daß der Graf sich schließlich doch entschloß, der Einladung seiner Mutter hierher zu folgen, und wenn er mir im allgemeinen auch wenig angenehm ist, so muß ich doch sagen, als Sohn bestimmt er sich ganz vorzüglich.“

„Und Madame Borudien ist glücklich?“

„Sehr glücklich sogar. Sie weiß gar nicht, was sie ihm alles an Liebe tun soll. Obgleich er selbst in guten, geordneten Verhältnissen lebt, wie sie sagt, überhäufte sie ihn mit Geschenken jeder Art, und hier in der Pension ist er natürlich ihr Gast. Er darf nichts bezahlen.“

Damit war das Gespräch beendet; man ging ins Damp und blieb noch im Salon eine Weile zusammen, wo Herr von Oberhof die Gelegenheit benutzte, um sich mit dem Dombrediger und Professor Schwanebell etwas näher bekannt zu machen. Auch den Grafen redete er an, aber dieser hatte nur Augen und Ohren für seine beiden Damen, besonders für die reizende Frau Spähle, die ihm zu Ehren eine neue, herrliche Toilette angelegt hatte. Die höflichen Fragen des Renangelkommenen beantwortete er mit vornehmer Nachlässigkeit kühl und zerstreut, und dieser hatte alle Ursache, sich verletzt zu fühlen.

Um so liebenswürdiger und eingehender war aber Madame Borudien. Sie fragte teilnahmsvoll nach Herrn von Oberhofs verletztem Arm, erzählte von den traurigen Nachrichten aus Rußland, welche die Briefe ihrer Schwäger und Freunde ihr immer wieder brachten, und sagte zum Schluß:

„Ja, ja, es war und ist eine schlimme Zeit, und ich bin froh, daß ich Moskau verließ. Solche Zustände sind zu aufregend und nervenzerrütend. Zu Hause konnte ich schließlich keine Nacht mehr schlafen aus Angst vor Gewalttat, Terror und Betrug, und nun schlafe ich wieder fest und ruhig wie ein Kind. Ich weiß, hier

in Deutschland droht mir keine Gefahr, und seit ich wieder mit meinem geliebten Sohne vereint bin, fühle ich mich ganz besonders gut bewahrt und beschützt.“

Herr von Oberhof nickte. „Ja, meine Gnädigste“, sagte er, „ich kann mir das denken. Eine alte Dame bedarf immer und überall einer gewissen Fürsorge, und Ihr Herr Sohn wird glücklich sein, nun über Ihnen wachen zu können.“

Gleich darauf zog er sich zurück und Gräfin blickte ihm sinnend nach. Sie fühlte sich zu dem alten Herrn seltsam hingezogen.

5. Kapitel.

Frau Spähle war am nächsten Tage sehr schlechter Laune. — Gräßlich ärgerte konnte sie nicht, aber sie schmollte wie ein Kind, dem man sein Spielzeug wegnehmen will, und die Schale ihres Unwillens ergoß sich über ihren Jugendfreund, den unglücklichen Doktor, Lehmann, welcher plötzlich als halber Pensionär vor ihr aufgetaucht war und nun bei Tisch neben ihr saß.

„Weshalb, um des Himmels willen, war er nicht ein bißchen länger auf dem Ocean spazieren gefahren, weshalb mußte er nach seiner Heimkehr gleich nach Baden-Baden kommen, wo sie ihn nicht brauchen konnte, und vor allem, weshalb sah er sie immer mit Blicken an, welche ihr unbehagen und störend waren?“

Sie wußte es selbst ganz genau, sie wollte es nicht wissen. Diese Blicke erinnerten sie an eine Vergangenheit, die sie im Augenblick ganz vergessen hatte, und mochten sie an eine Schuld, deren sie sich nun wieder bewußt wurde.

Ernst Lehmann, der geniale Jüngling mit dem klassischen Profil und der rotblonden Künstlerlocke, der so wundervolle blaue Augen hatte und so schön zu dichten verstand, war ihre erste Liebe gewesen, und in einer richtigen Jasminlaube (die Gärten ihrer Eltern stießen aneinander) hatten sie sich ewige Treue geschworen. Frau Lottis Zeitbegehrte waren aber immer etwas verworren gewesen, denn schon nach zwei Jahren verheiratete sie sich auf Jurens ihrer nächsten Verwandten mit einem anderen, und als der junge Student sein Staatsexamen machte, war sie bereits die Gattin des reichen und profaischen Kornhändlers Spähle.

Das verstimmt ihn berartig, daß er die Heimat verließ und auf weiten Reisen Vergessen suchte. Unter dem Einfluß seiner moralischen Entrüstung gelang ihm dies auch in erfreulicher Weise; kaum hörte er jedoch von der unerwarteten Wittwenchaft der jungen Frau, so tauchten die alten Wünsche und Hoffnungen in seinem Herzen wieder auf. Er entschloß sich ihren Treubruch mit ihrer großen Jugend und Leichtgläubigkeit, und heidlos, neuem und mit allen Mitteln um sie zu werben. — Jetzt konnte

er schon eine Frau ernähren, und sie selbst bestand sich, als Universalerbin ihres Mannes, in einer glänzenden Lage. Zudem waren sie beide nun Herr ihrer Entscheidungen, und wenn er gleich noch Ablauf des Trauerjahres sich ihr wieder näherte, hatte er alle Aussicht auf Erfolg.

Seine Rückkehr verzögerte sich aber wider Erwarten. Ein böses Fieber hielt ihn monatelang in den Tropen fest, und als er endlich genes, war er so matt, daß er auch nicht gleich nach Hause fahren konnte. Der klimatischen Verhältnisse wegen mußte er auf einer Uebergangsstation mehrere drei Monate verbleiben, und als er endlich in Stuttgart ankam, fand er die junge Witwe nicht mehr vor. — Sie war, wie man ihm lächelnd und spottend sagte, nach Baden-Baden gegangen, um sich irgendwo Wiederberberatung, ein paar Grafen und Barone anzusehen und den Namen Spähle mit einem schöneren, vornehmeren Namen zu vertauschen.

Der junge Arzt hielt das natürlich für höchswillige Verleumdung, aber er bereute sich doch, ihr nachzureisen, und als er sie nun wieder sah, in ihrer vollendetsten, reifen Schönheit, im Glanz der kostbaren Pariser Toiletten und in Gesellschaft des Grafen Ebenhart, sank ihm das Herz.

Ihre Begrüßung war defangend und kühl gewesen. Er konnte es sich nicht verhehlen, sein Erscheinen erschreckte sie, aber nicht in freudiger, sondern in peinlicher Weise. — und ihre Verstimmlung wuchs, während das Wohl seinen Fortgang nahm. — Ja, sie schalt ihn heinad aus, daß er es gewagt hatte, dieselbe Pension anzufuchen, wie sie, und sie dadurch zu kompromittieren, und dabei flogen ängstlich fragende Blicke zu dem Grafen hinüber, der mit einem kritischen Lächeln Frau Spähles Jugendfreund musterte.

Am liebsten wäre dieser wieder aufgestanden und davongegangen, aber die Jahre in der Fremde hatten den allzu empfindsamen Jüngling zum zielbewussten Manne gemacht, und er sagte sich, daß er genau dasselbe Recht habe, in der Pension „Graf Waldersee“ zu sein, wie alle anderen. Die Gegenwart sah ihn hier zwar mit starren, fremden Augen an, aber unter dem Einfluß der Vergangenheit konnte auch sie sich wandeln und beleben und trotz allem noch eine Braut werden zu einer glücklichen, gemeinsamen Zukunft.

Frau Lottis Spähle war auch nicht schlecht. Sie hatte im Grunde ein weiches und warmes Herz, und es war ihr schrecklich, jemandem wehe zu tun, — aber das Zusammenleben mit ihrem Mann hatte nicht günstig auf sie eingewirkt, und nun brohten Ehrgeiz und Eitelkeit ihre guten Anlagen vollends zu ersticken.

(Fortsetzung folgt.)

Für die Einmachzeit!

Einkoch-Apparate

Marke „Badenia“ — Patent Ullrich

9⁵⁰ Mk.



Einmachgläser

1/2 Ltr. 1/4 Ltr. 3/8 Ltr. 1 Ltr. 1 1/2 Ltr. 2 Ltr. 3 Ltr. 4 Ltr. 5 Ltr.
5 7 9 11 18 22 24 35 42 Pf.

Dunstkrüge

1/2 Ltr. 3/4 Ltr. 1 Ltr. 1 1/2 Ltr. 2 Ltr.
15 18 22 28 30 Pf.

Ansatzflaschen

2 Ltr. 3 Ltr. 4 Ltr. 5 Ltr. 6 Ltr. 8 Ltr.
25 35 48 58 66 85 Pf.

Geleegläser

1/2 Ltr. 3/4 Ltr. 1 Ltr.
8 Pf. 9 Pf. 10 Pf.

Laschgläser mit Patent-Verschluss

1/2 Ltr. 3/4 Ltr. 1 Ltr. 1 1/2 Ltr. 2 Ltr.
30 35 Pf. 42 50 58 Pf.



KANDER

G. m. b. H. (T. 1, 1)
Verkaufshäuser: Neckarstadt Marktplatz.

Warenhaus

Fruchtpressen
verzinkt oder
Emaille
645 Mk.

Einkochtöpfe
Emaille, schwere
Qualität, 28 cm
245 Mk.

Bohnen-
Schneide-
Maschinen
145 Mk.

Einmach-
Töpfe
Wurf
nur **39** Pf.

Honiggeläser
1 Pfd. **12** Pfg.
2 Pfd. **16** Pfg.

Messingpfannen

23 cm 25 cm 24 cm 25 cm 26 cm 27 cm 28 cm 30 cm
195 M. 225 M. 245 M. 268 M. 295 M. 315 M. 345 M. 435 M.



Emaille

Buttermaschinen **178** 238
1 Liter Mk. 2 Liter Mk.

Brotkasten **95** Pfg.
(Blech) 3 Kg.
modern lackiert

R 7.36 2 Trepp., 4896
ob. u. P. zu verm. 34220

S 6, 1 1 Tr., id. möbl. Zim.
an nat. bef. Herrn od. Dame
zu vermieten. 34457

S 6, 15 2 schön möblierte
Zim. per 1. oder
15. August zu verm. 34451

S 6, 28 (Rübe Ring) fein
möbl. Wohn- und
Schlafzimmer zu verm. 34340

T 1. 13 2 Tr., id. möbl.
Zimmer zu verm. 34330

T 4, 16 2. Et. schön möbl.
Wohnzimmer. 34320

T 6, 27 Ring Tennishof,
1-2 feine möblierte
Zimmer dort zu verm. 34322

U 1. 7 4 Et., schön möbl.
Zimmer zu verm. 34323

U 5, 6, 2 Et. rechts, gut
möbl. Zimmer an beher.
Herrn od. Fräul. zu verm. 34258

U 5, 13 Ring, 3 Tr., schön
möbl. Zim. (s. u. 34656)

U 5, 13 2 Tr., links, schön
möbl. Zim. m. Schreibe-
tisch (s. u. 34316)

U 5, 16 Ring, 3 Tr., schön
möbl. Zim. m. od. ohne
Pension zu verm. 34658

U 5, 14, Ring, schön möbl.
verleitet Balkonzimmer
zu vermieten. 34546

U 5, 27 2 Et., möbl. Zimm., a.
b. Et., (s. u. 34594)

Wagartenstr. 8, 2 Tr., 1. 1. schön
möbl. Balkon, (s. u. 34389)

Wagartenstr. 68, 4 Tr., möbl.
Zim. (s. u. 34299)

Alphons-Haus
Luisenring 41
möbl. Zimmer mit Pension
an alleinstehende Fräul. zu
vermieten. 34565

Wagartenstr. 24, 2 Et., links,
1 schön möbl. Zim. mit Balkon
an bef. Herrn (s. u. 34476)

Wagartenstraße 51
3 Trepp. ein möbl. Zimmer
an 1 Fräulein zu verm. 34586

Wohnplatz 3 Trepp. möbl.
Zimmer (s. u. 34301)

Wohlfahrtstr. 5, part. rechts,
1 schön möbl. Zim., (s. u. 34191)

Wohlfahrtstr. 8, schön möbl.
Zim. bill. z. verm. (s. u. 34329)

Wöllnerstr. 10 3 Tr., 1. schön
möbl., helles,
gemütl. Zimmer mit herrlicher
Aussicht an besserer gelesenen
Herrn (s. u. 1. Aug. z. verm.
34247)

Wohlfahrtstr. 3 a, Luisenring,
2 3 Tr. hoch, ein eleg. neu
möbl. u. ein einfach möbl.
Zimmer (s. u. 34197)

Sichelsheimerstr. 8
1 Tr., freundl. möbl. Zim. in
guten Hause, an sol. Herrn zu
vermieten. 19378

Friedrichsring 42 4 Tr.
möbl. Zim. an Herrn od. Dame z. verm.
34640

Friedrichsstr. 17, möbl. Zim.
an Herr, Dampfheizung zu verm.
mieten. Weib. 34405

Jungbühlstr. 28, 1. Et.,
möbl. Zim. mit (s. u. 34302)

Kaiserring 32, 4 Tr.
schön möbl. Zim. a. d. Straße
geb. in nächst. Nähe des Bahnh.
bofes (s. u. 19378)

Kaiserstr. 9-11 4 Et., möbl.
Zimmer (s. u. 34595)

Sch. Langstr. 36 schön möbl.
Balkonzimmer zu verm. 34365

Lameystr. 13, part.,
eleg. möbl. Wohn- u. Schlaf-
zimmer mit Klavier (s. u. 17348)

Luisenring 24, 3 Tr., (s. u.)
möbl. Zim. an verm. 34317

Luisenring 45a, 4 Tr.
schön möbl. Zim. zu verm. 34375

Wagartenstr. 64, 2 Trepp.
15. möbl. Wohn- u. Schlafzim.
m. Balkon, auch getr., bei allem
Damen zu vermieten. Beste Lage,
Knyuden von 12 Uhr an. 19313

Wag. Josefstr. 11, möbl.
Zimmer (s. u. 34561)

Wag. Josefstr. 28, 1 Tr., 1.
fein möbl. Zim. in f. Hause
an nat. bef. Herrn zu verm. 34322

Wohlfahrtstr. 6 3 Tr., (s. u.)
Wohn- u. Schlafzimmer an beher.
Herrn zu verm. (s. u. 19345)

Wohlfahrtstr. 6 part., (s. u.)
Wohn- u. Schlafzimmer mit (s. u.)
Garten zu vermieten. 19313

Mollstrasse 25 pt.
schön möbl. Zimmer an bef.
Herrn p. 1. Juli z. verm. 19134

Wagartenstr. 2a, W., gut möbl.
Zimmer zu verm. 34518

Wagartenstr. 17, part. 1.
1 schön möbl. Zimmer (s. u. 34694)

Wagartenstr. 19 pt. (s. u.)
Zimmer zu verm. 34316

Möbl. Zimmer

B 6, 2 1 Tr. gut möbl. Zim.
zu verm. 34347

C 2, 21 ein schön möbl. Zim.
zu vermieten. 19379

C 8, 19 fein möbl. Partier-
Zimmer ober auch
Wohn- und Schlafzimmer bei 1.
August zu verm. 34602

E 2, 14 2 Tr., schön möbl.
Zimmer zu vermieten.
(s. u. 34343)

E 7, 2 part., fein möbliert.
Zimmer an Pension
zu vermieten. 34306

F 5, 10 3. Et. ein gut möbl.
Zimm. (s. u. 34400)

F 5, 26 2 St. Möbl. Wohn-
u. Schlafz. zu verm.
34635

F 5, 27 möbl. Zim. u. Schlafz.
zu verm. 34315

L 4, 11 gut möbl. Wohn- u. Schlaf-
zim. zu verm. (s. u. 34302)

L 12, 11 1 oder 2 Zim.,
leer od. möbl. zu
verm. (s. u. 34394)

L 12, 7 2 Tr. schön möbl. Zim.
an beher. Herrn (s. u. 34257)

L 12, 16, schön möbl. Zimmer
mit od. ohne Pension zu
vermieten. 19369

L 13, 1 freie Lage, schön
möbl. Zimmer an
Fräul. zu verm. 34189

L 15, 6 2 Trepp., gut
möbl. Zimmer
zu verm. 34664

L 15, 15 schön d. Haupt-
kammer, eleg. möbl.
möbliertes Wohn- u. Schlaf-
zimmer sofort zu vermieten.
Telephonbenützung gestattet.
Näheres 4. Stad. 18707

M 2, 18 3 Tr., möbl. Zim.
an Herrn od. Fräul.
sofort billig zu verm. 19364

M 6, 17 1 Tr. rechts, ein (s. u.)
neureiches nach dem
Garten gehendes möbl. Zim-
mer zu vermieten. 19373

N 2, 6 3 Tr., einfach möbl.
Zimmer an Frau od.
Fräulein bill. zu verm. 34666

N 5, 18 2 Tr., gut möbl.
Zim. an sep. Gg.
ob 1. Aug. zu verm. 19297
Näheres 1 Trepp. hoch.

N 4, 1 3 Trepp., r., gut möbl.
Balkonzim. z. 34184

O 5, 7 2 Trepp., möbl.
verleitet Zimmer
sofort zu vermieten. 34551

O 5, 13 gut möbl. Partier-
zimmer mit (s. u.)
Gang, (s. u. 34418)

S 1, 9 **Max Beyerle** S 1, 9
gegenüber Warenhaus Kander gegenüber Warenhaus Kander

Werkstätte für moderne Photographie

Bei mässigsten Preisen weitestgehende Garantie für
beste Ausführung aller Arbeiten.

Beachten Sie bitte die preiswerten Vergrößerungen in meiner Auslage »S 1, 9« eine
Spezialität meiner Firma.

Kathol. Gemeinde Mannheim.
Festtagsfeier. Samstag, 23. Juli von 4 Uhr an
Beichtgelegenheit. 6 Uhr Salve.

Werkführer- u. Monteurschule Mannheim.
Das neue Schuljahr beginnt am 22.
Donnerstag, 15. September 1910, vormittags 8 Uhr.
Die Schule hat den Zweck, Mechaniker, Schlosser, Eisen-
dreher zu wichtigen Vorarbeitern, Monteuren und Betriebs-
beamten heranzubilden bzw. sie zu befähigen, Betriebs-
und kleinerer Fabrikbetriebe selbstständig zu leiten. Es findet
nur Tagesunterricht statt; Kursdauer 10 Monate.

Aufnahmebedingungen:

- Zurücklegung des 18. Lebensjahres,
- Der erfolgreiche Besuch einer Gewerbeschule oder ge-
metr. Fortbildungsschule bzw. der durch eine Prüfung
zu erbringende Nachweis einer sonstigen gleichwertigen
Vorbildung,
- eine mindestens 4-jährige Berufstätigkeit einschließl.
der gut behandelten Lehrzeit,
- der Nachweis guter Führung.

Das Schulgeld beträgt 95.— Mk., außerdem ist ein
Einkaufsgeld von 5.— Mk. zu entrichten.
Anmeldungen unter Anschlag des erforderlichen Belege
sind bis **spätestens 6. September 1910** an den Vorstand
der Gewerbeschule zu richten, wofür auch weitere Auskünfte
erteilt wird.
Mannheim, den 14. Juli 1910.
Gewerbeschulrektora-
Schmid.

Bernbach (bei Herrenalp)
Gasthaus u. Pension z. grünen Baum
Bes.: M. Lutz, Ww. 264
Pensionspreis Mk. 3 bis 3.40.
Telephon No. 2. - - Bad im Hause.

G 2, 6 **Zigarren-Börse** G 2, 6
am Markt am Markt

Inhaber **Karl Ehrhard.**

Billigste Bezugsquelle für Wirte und Händler!

Zur Neu-Eröffnung

Massen-Verkauf
grosser Partien Zigarren

zu spottbilligen Ausverkaufspreisen.

Eilt! Nur solange Vorrat! Eilt!

Rauchgas in Zimmer und Küche
gibt es nicht mehr
bei Häusern deren Kamine versohben
sind mit 2970

Zugregulierung System ROHRER
Garant. Erfolg u. unverwundl., erfordert
kein Gas, rasch Zugregulierung
Patent angew. 1910
eine einmalige weit geringere Ausgabe
als das veraltete Kaminsysteme-System.
Pros. Modell Preise grat. u. unverbindl.
Alleiniger Fabrikant Carl Rohrer Schlosser-
Höfster
Luisenring 51. Mannheim. Tel. 2648

Möbl. Zimmer

P 2, 3a, 1 Tr., gut möbliert,
Zimmer (s. u. 34302)

P 3, 1 (Planen) d. Stad.,
einf. möbl. Zimmer
an sol. Fräulein bill. z. verm.
Näheres 4. Stad. 19168

Q 2, 13 Neubau, 1 Trepp., gut
möbl. Balkonzimmer (s. u.)
zu vermieten. 34439

Q 3, 22 zwei möbl. Zimmer
mit zwei Betten zu
vermieten. 19383

Warenhaus KANDER

G. m. b. H. Verkaufshäuser: Neckarstadt, Marktplatz

5 SERIEN BLUSEN

in weiss und farbig

Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV	Serie V
Sonstiger Preis bis 1 ⁹⁵	Sonstiger Preis bis 2 ⁹⁵	Sonstiger Preis bis 3 ⁶⁵	Sonstiger Preis bis 4 ⁶⁵	Sonstiger Preis bis 9 ⁵⁰
75 Pf.	145 Mk.	195 Mk.	245 Mk.	350 Mk.

Sämtliche Konfektion zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Arbeitsvergebung.

Zur Bauunterhaltung der jetzigen Gebäude für 1910/11 sollen nach Maßgabe der Verordnung Sr. Ministeriums der Finanzen vom 8. 1. 07 in öffentlicher Submission vergeben werden die Maurer-, Zimmer-, Schieferdecker-, Spengler-, Glaser-, Schreiner-, Schlosser-, Tischler- u. Tapezierarbeiten. Die Angebotsformulare werden abgeholt vom Montag, den 26. Juli, bis einschließlich Montag, den 1. August vormittags zwischen 10 u. 12 Uhr im Zimmer Nr. 8, Großherzog-Sauptkammer.

Sämtliche Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, portofrei bis Mittwoch, den 8. August, vorm. 10 Uhr an Großh. Bezirksbauinspektion Mannheim einzureichen, woselbst in Anwesenheit eines erschienenen Bewerber die Eröffnung stattfindet. 0135

Später eintreffende od. unvollständige Angebote werden nicht berücksichtigt. Nach auswärts werden keine Angebote abgeholt. Großh. Bezirksbauinspektion.

Zwangs-Versteigerung.

Montag, 25. Juli 1910, nachmittags 2 Uhr werde ich im Pfandlokal Q 4, 5 gegen bare Zahlung im Vollstreckungsweg öffentlich versteigern:

- 1 Vulkanisierapparat, 1 geb. Benzinmotor, 1 Fahrrad, 10 geb. Fahrrad-Einzelräder, Möbel und Verschleißes.

Zwangs-Versteigerung.

Montag, den 25. Juli 1910, nachmittags 2 Uhr, werde ich im Pfandlokal Q 4, 5 gegen bare Zahlung im Vollstreckungsweg öffentlich versteigern:

- 1 Kaffeebrannt, 1 großer Delgen, 1 Spindelbrannt, sowie Möb. ver. u. Ker.
- Feiner wird be. immitt befreigt:
- 2 Pa. rüber, 1 Partie Nadeln, 1 Dampfschiff, Schraubenzieher, Laternenhalter, Fahrradlaternen, Luftpumpen, Säbel, 6 Phonographen mit Schallrohr, 1 Waagebrannt, Schuppihische, neue Radmäntel, sowie verschiedene Fahrradteile.

Hieran anschließend in Fortsetzung jeweils an folgenden Tagen von 2 Uhr mittags an: ca. 6 Htr. gebranntes Kaffee, 1 große Partie Schokolade u. Zuckerjack, Rafas, Bonbons, Tafel- u. Rollen-Schokolade, Dillhasen, Lebkuchen, Cafés, Waffeln, Biskuits, Schokoladen-Gier, Pralines, Saftig, Nusskaffee, Bonbonieren, Schokoladen-Hörnchen, 2r, 1 größere Part. Bonbonsgläser mit Bonbons u. 612 Stück Bonboniere-Kästchen, 1 gr. Partie Glaschalen mit Schokoladen u. Sachen und Verschleißes.

Mannheim, 23. Juli 1910. Weiler, Gerichtssozialbeher.

Heirat

Witwer (selbst. Geschäftsmann) 35 J. a., mit 1 Kind, sucht sich mit anst. Fräulein (ab. Wwe. ohne Kind) wieder zu verheiraten. Etwas Vermög. erwünscht. Konfession Nebenache. Ernstig. Offert. unter Nr. 34670 an die Expedition.

Ankauf.

Klassen-Wechsel Schüler-Mützen à 1.50 kauft man bei LRZeumer H 1, 6, Breitestr.

On parle français English spoken

Wiener Café Imperial D 2.1

vis-à-vis Deutscher Hof
ältest. Familien-Café am Platze
neu renoviert.
3 Dorfelder Billards
Rennresultate.
Telefon 1559
Zum Besuche ladet höchst ein (9995)
Ernst Sommer
neuer Besitzer.

Si parla italiano Se habla español

Extra Offert

- Herrenstiefel, Gelegenheit Schnür, Zug od. Schnallen solides weiches Boxleder. **6⁵⁰**
- Damenstiefel, Gelegenheit schöne amerik. Fassung mit Lackkappe, sol. Ware **5⁵⁰**
- Kinderstiefel, Gelegenheit breit. Fassung, gute Qualit. Gr. 27/30 3.40 . . . 31/35 **3⁹⁰**
- Reisepantoffel . . . Pfg. **65**
- Solide Kinderstiefel 19/22 mit Fleck **1⁸⁰**

Otto Baum

J 1, 1 Schubhaus Schwetzingen-Strasse 30.

Lichtheil-Institut

N 2, 6. August Königs N 2, 6.
Telefon 4939. 8342
Behandlung aller chron. Krankheiten.
Unter ärztlicher Leitung.

Empfehle als Spezialität aus eigener Schaferei fortwährend:

- Ia. junges Hammelfleisch per Pfd. 60 und 70 Pfg.
- Halbfleisch per Pfd. 75 Pfg.
- Rindfleisch per Pfd. 70 Pfg.
- Gais, Wade und Kopfstücke per Pfd. 60 Pfg.

L. Baum, G 5, 5.
Telephon 2942.

Geldverkehr

Th. Wüst

Bank- und Hypotheken-Geschäft
Centrale Pforzheim: Filiale Mannheim, C 2, 10/11
empfiehlt sich in 6087
Beschaffung von I. und II. Hypotheken
An- und Verkauf von Restkaufschillingen
Wechsel-Diskontierung
An- und Verkauf von Wertpapieren
Bureau C 2, 10/11, I.
Telephon 6488.

Hypothekengelder

nach amtlicher und privater Schätzung per sofort o. später unter günstigen Bedingungen auszuliehen durch
S 6, 21. Heinrich Frelberg. Telephon 1464.

Sängerbund Mannheim E. V.

Unser lieber Sangesbruder
Carl Emil Herz
ist uns gestern völlig unerwartet durch den Tod entrissen worden. Mit ihm ist ein begeisterter Sänger, ein lieber Freund und ein guter Mensch dahingegangen, den wir alle in unser Herz geschlossen hatten. Ueber drei Dezenien, darunter viele Jahre an leitender Stelle, hat er in seltener Pflichttreue sein reiches Können unserem Bunde gewidmet.
Wir werden das Andenken des trefflichen Mannes hoch in Ehren halten!
MANNHEIM, den 23. Juli 1910.
Die Beerdigung findet Sonntag, den 24. Juli, nachmittags 3 Uhr im Crematorium statt.
Unsere Mitglieder sammeln sich 7/3 Uhr vor dem Crematorium.
Der Vorstand.

Gestern früh 8 Uhr verstarb in Bad Nauheim plötzlich meine liebe Frau, unsere gute Mutter.

Frau Rosa Ruppe geb. Wolff

verw. Langeloth,
was wir tiefbetrubt Verwandten und Freunden hierdurch mitteilen.
MANNHEIM, den 22. Juli 1910. 9156

Namens der Hinterbliebenen:

Heinrich Ruppe,

Fabrikdirektor in Dresden.

Die Beerdigung findet Samstag nachmittag 5 1/2 Uhr, von der Friedhofshalle in Mannheim aus statt.

Danksagung.

Für die zahlreichen, aufrichtigen Beweise herz. Teilnahme an dem uns so schwer betroffenen Verluste unseres lieben, unvergesslichen Gatten und Vaters 34677

Jean Müller, Spengler und Installateur

spreche ich meinen tiefgefühlten Dank aus.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Babette Müller Ww., T 3. 11.

Gleichzeitig mache ich die verehrliche Kundschaft darauf aufmerksam, dass ich das von meinem Manne seit vielen Jahren betriebene Installations- und Spenglergeschäft in unveränderter Weise mit tüchtigen Arbeitskräften weiterführen werde.
Ich bitte, das meinem Manne bisher geschenkte Vertrauen auch gütigst auf mich übertragen zu wollen.

Hochachtung!
Babette Müller Ww.,
Werkstätte N 4. 23.

Todesanzeige.

Gestern früh 11 1/2 Uhr verschied plötzlich infolge eines Herzschlages mein geliebter Gatte, unser treu-besorgter Vater, Schwiegervater und Grossvater, Herr

Carl Emil Herz

was wir statt jeder besonderen Anzeige allen Freunden und Bekannten tieferschüttert mitteilen.
Mannheim (N 2, 6), 23. Juli 1910.

Anna Herz
Carl Herz & Frau, Wiesbaden
Dr. Otto Herz, Berlin
Johanna Schön geb. Herz
Friedr. Schön, Bürgermeister,
Donauesschingen.

Feuerbestattung: Sonntag, 24. Juli, nachm. 3 Uhr.
Blumenpenden und Kondolenzbesuche dankend abgelehnt. 9153

Haasenstein & Voelker AG

Assoziations-Anstalt für alle Zeitungen u. Zeitschriften der Welt
Mannheim P. 2. 1.
1st. 487.

Die Hauptagentur

einer ersten Feuerverf.-Ges. ist an repräsentablen Orten zu vergeben. Derfelbe mügte in der Lage sein, und auch größere Robiliar-, Fabrik- u. Speicherversicherungen zuzuführen. Es handelt sich um ein sehr lohnendes Angebot.
Gesf. Offerten sub C. 987 an Haasenstein & Vogler H.-G., Mannheim. 6747

Wirtsleute gesucht!

In der Nähe der Lang'schen Fabrik ist neueröffnete Wirtshaus in Zapf zu vergeben.
Offerten unter A. 935 an Haasenstein & Vogler, H.-G., Mannheim. 6746

Stellen finden

Junges Mädchen gesucht, der sofort für den ganzen Tag. Prell, Weispin-straße 17, part. 24661

Ein tücht. Mädchen, das

lochen kann, gesucht.
52399 H 6, 14, part.

Stellen suchen.

Young German speaking English, is desirous to meet young English lady or gentlemen, Exchange of German lessons for English conversation.
Apply to No. 34668 expedition of Zeitung. 34668

Junges Mädchen aus guter

Familie, kaufmänn. ausgebildet in der höher. Handelsschule sucht Stell. zur Büro od. auch in Familie. Offerten unter Nr. 52402 an die Expedition d. Bl.

Mietgesuche.

Gesucht von alleinstehender Dame möbl. Wohn- und Schlafzimmer bei besserer Familie in der Nähe vom Bahnhof. Off. u. Nr. 52989 an die Expedition dieses Blattes

Wohnungen.

6te Rheinhäuser u. Strampmühlstr. Nr. 13 14. gr. 2 u. 3 z. Wohn-, abt. Zim. u. b. Str. 19. in verm. Näh. im 4. St. k. Unter. 34674

Kleines Haus, Nähe Markt-

platz, für Handwerker oder kleinen Geschäftsmann sehr vorteilhaft, per sofort zu vermieten.
Offert. unter „Kleines Haus“ Nr. 34675 an die Exp. d. Bl.

Möbl. Zimmer

06.2 a. Stod. möbl. Sim. u. Penz. u. Klotter zu vermieten. 34994

L 3, 3a

1000 möbl. Zimmer zu vermieten. 9157

Rheinhammstr. 18. 4. Stod

rechts, nahe dem Hauptbahnhof, 10. sofort schön möbliert. Zimmer mit sep. Eing. u. 19118

Rheinhäuserstraße 12

a. Stod links, gut möbl. A. zu vermieten. 19253

Ruppertsstr. 7. 4. St.

10. möbl. S. an solid. Herrn sofort oder später zu verm. Preis 18 Mark. 34432

Rosengartenstr. 32 part. 7.

gut möbl. Wohn- u. Schlafz. zu verm. event. einzeln. 12192

Wiederstraße 10 2 Trepp.

gut möbl. Zimmer 500 Mark zu vermieten. 34396

Rosengarten Mannheim

Nibelungensaal.

Sonntag, 24. Juli, abends 8 Uhr:

Grosses Konzert

ausgeführt von der gesamten Kapelle des Infanterie Regiments Prinz Karl (4. Grossh. Hess.) No. 113 aus Worms.

Vortrags-Ordnung:

- 1. Tannhäuser, Ouvertüre R. Wagner
2. Die Meistersinger von Nürnberg, Divertissement R. Wagner
3. Cavalleria rusticana, Grosse Fantasie Mascagni
4. Der Geist des Wejwolen. Czardas Grossmann

Das Konzert findet bei Wirtschaftsbetrieb statt. Bei günstiger Witterung werden in den Pausen die Saaltüren nach dem beleuchteten Garten für die Konzertbesucher geöffnet.

Kasseneröffnung abends 7/8 Uhr.

Eintrittspreise: Tageskarten 50 Pfg., Dotsendkarten 3 Mark. Kartenverkauf in den durch Plakate kenntlich gemachten Vorverkaufsstellen...

Friedrichs-Park.

Sonntag, 24. Juli, nachm. 1/4-1/2 7 Uhr abends 8-11 Uhr

Militär-Konzerte.

Schlachten-Potpourri

ausgeführt von der gesamten Grenadier-Kapelle unter Mitwirkung eines Tambour- u. Hornisten-Corps.

Infanterie- u. Artillerie-Feuer. (Beng. Beleuchtung).

Eintrittspreis 50 Pfg. - Kinder 20 Pfg. Abonnenten gegen Vorzeigen der Karten frei.

Konzertsaal Storchenn K 1, 2 - Doppel-Konzert Damen-Orchester 'Sylphide'

Wein-Restaur. Baiker, S 2, 2.

Morgen Samstag Bockwurstchen mit Sauerkraut was einladet Otto Baiker, Küchenchef.

„Restaurant zur Bavaria“ Heinrich Lanzstr. 3

empfehit prima Durlacher Hofbräu, gute Weine - vorzügliche Küche. Die Lokaltäten sind modern hergerichtet und bieten ein schönes Heim.

Zahn-Atelier Stein, Inh. J. Löb

Neckarstadt jetzt im Hause der neuen Engel-Apotheke Mittelstr. 1 Tel. 3532 Messplatz

Lofolin Balfar Molisollgitz bietet sich allen Frauen und Mädchen Gelegenheit, ein richtiges Maßnehmen verbunden mit einem gründlichen Schulunterricht praktisch zu erlernen.

Hilf-Herrn-Verband des Großh. Gymnasiums zu Mannheim.

Am Montag, den 25. Juli, 8 1/2 Uhr, findet eine außerordentl. General-Versammlung im Restaurant „Pergola“ statt.

Mannheimer Ruder-Gesellschaft E. V. Einladung zum 30jährig. Stiftungsfest.



Samstag, den 23. Juli abends 9 Uhr Sommerfest im Boothaus. Sonntag, den 24. Juli mittags 12 Uhr Frühjoch im Restaurant „Weinberg“.

Wir bitten um zahlreiche Beteiligung.

Ein Ereignis für die Mannheimer Theaterwelt bedeutet das neue, ab heute beginnende Pracht-Programm im Union-Theater.

erstklassige 11 glänzende Novitäten! Spielplan: 1. Die zwei Brüder. 2. Der kleine Radfahrer.

Wilder Mann, N 2, 13

Heute Samstag und morgen Sonntag bei jeder Bitterung 9160

modernes Salonkonzert

von der hier so gern gebührend und als vorzüglich bekannter Bandoneon-Kapelle dirigiert, wozu höflich einladet J. Hirsch.

Restaurations Waldpark Ferd. Schlimm

Lindenhof, Waldparkstr. 20. - Tel. 3689.

In der Zuschneideschule Szudrowicz & Doll

F 1, 3, Breitestrasse bietet sich allen Frauen und Mädchen Gelegenheit, ein richtiges Maßnehmen verbunden mit einem gründlichen Zuschneideunterricht praktisch zu erlernen.

Zahngelung Zahn-Atelier Stein, Inh. J. Löb

Neckarstadt jetzt im Hause der neuen Engel-Apotheke Mittelstr. 1 Tel. 3532 Messplatz

Aberverfeiger.

Donnerstag, 23. Juli 1910, vormittags 10 1/2 Uhr. bernehmen wir auf unterm Büro...

Obi-Verfeiger.

Mittwoch, den 27. Juli 1910 vormittags 9 Uhr. bernehmen wir auf unterm Büro...

A. Rauch

Spezial-Geschäft für Damen- und Kinder-Hygiene Artikel f. Wochenbett-pflege; Gummi- u. Holzwool-unterlagen...

Wie süß

fiel ein tolles, jugendliches Weib und ein reiner, junger, schöner Jüngling...

Magazine

H 7, 22

Schlafstellen

Quierung 29

Kost und Logis

E 7, 2

Pension Fuhr

H 2, 19

Central-Kinematograph

Beginn der Vorstellungen: 9 0/8. Uaunterbrochen 1 Werktag von 2 1/2 bis 10 1/2 Uhr. Novitäten-Programm von Samstag, 23. bis inkl. Dienstag, 26. Juli 1910.

Ferien-Sonderfahrten!

Dauer jeder Fahrt: Eine Woche. Zürich: Sonntag, 31. Juli und 7. August 1910. Schweiz: Tour A: 13 Tage...

Auf an die See!

Eine Woche in Nordsee u. Helgoland. Abreise am 24. und 31. Juli 1910. Von Frankfurt a. M. über Hannover-Bremen nach Nordsee-Helgoland...

Volkssplele auf der Dilsberg

Sonntag, 24. Juli 1910, nachm. 5 Uhr Die Rose von Dilsberg. 200 Mitwirkende.

NOFF FAHRTEN Sonntag Hafenfahrten ab Rheinbrück 1/10, 10, 3 Uhr ab Friedrichsbrücke 10 1/11, 1/4 Uhr. Rheinfahrt mit Motorboot nachmittags 2 Uhr nach Scep.

ARNHEITER Morgen Sonntag 1/10 Uhr und 1/11 Uhr Hafen-Rundfahrt auf je 1 Rillt 1 Rillt bis zu 10 Uhr frei.

Herrenalb Das Paradies des nördl. Schwarzwaldes. Lage: Karlsruhe-Barmen, o. Prozess: 7-8000 Lager für alle Passanten.

Kaiser Wilhelm Quelle

Gegen Magenstörung, Säurebildung etc. Kaiser Wilhelm Quelle in Imnau (Hohenzollern). Fürst Hohenzoll. Hofhof. Hauptlager bei E. Scheuchendorff.

Billiges Ferien-Angebot

Soweit Vorrat		Soweit Vorrat	
Damenstrümpfe englisch lang, schwarz u. lederfarbenig. 48 28 Pf.	Damen-Halbhandschuhe lang, weiss und schwarz 25 Pf.	Touristenhemden imit. Flanell Mk. 3⁵⁰	
Schweisssocken grau meliert 48 38 Pf.	Damen-Fingerhandschuhe Fil de Perse, praktischer Reisehandschuh 45 Pf.	Touristen-Strümpfe u. -Gamaschen Mk. 2²⁵	
Kinderstrümpfe prima Macogarn, schwarz u. lederfarbenig 45 65 85 Pf.	Damen-Halbhandschuhe lang, reine Seide 75 Pf.	Touristen-Stöcke 65 Pf. Mk. 1²⁵	Trikot-Hemden mit farbigem Einsatz Mk. 1⁹⁰

Ein Posten Damen-Wasch- u. Lackgürtel **75 45 Pf.**
in verschiedenen Dessins zum Ausuchen

Ein Posten Damen- u. Kinder-Strohüte **2⁵⁰ 1⁵⁰**
zum Ausuchen Mk.

Ein Posten
Kinder-Kleidchen und Paletots
Mk. **3⁷⁵ 5⁷⁵ 9⁵⁰ 12⁵⁰**
Wert bedeutend höher.

B. Kaufmann & Co. P 1, 1.

Wohnungen
Hebelstr. 19
3 schöne Zimmer, Mädchen- u. allem Zubehör, evtl. auch 4 Zimmer bis 1. November zu vermieten. 19396

Meerfeldstr. 21
große 3 Zimmer-Wohnung (Neubau) 3 Z., 3 Zimmer-Wohnung, Bad u. Zub. sof. ab. lat. zu verm. 34649

Richard Wagnerstr. 56
(Neubau) 3 Z., 3 Zimmer-Wohnung, Bad u. Zub. sof. ab. lat. zu verm. 34649

Rheinhäuserstr. 99
3 Zimmer u. Küche zu verm. 34076

Rheindammstr. 31
4 Zimmer, Badezimmer u. Küche per lat. zu verm. 17683

Rheindammstr. 83, part., 3 Zimmer u. Küche u. Mani. z. um. Neb. Q 3, 19, 1 Z. 18832

Rheindammstr. 49, 4. St.
4 Zimmer, Küche, Mani. u. Zubehör p. 1. Okt. zu vermieten. Preis 650 Mk. 18832

Rheindammstr. 62
2. St., 5-Zimmerwohnung mit Bad, Speisekammer, Diele, Keller und Balkon sofort od. später billig zu verm. 18939

Rheinstraße 16
4 Zimmer, Küche u. Mani. zu verm. zum 1. Oktober. Näheres parterre. 19142

Rheinstraße 30
2. St., 3-Zimmer-Wohnung mit Bad u. reichl. Zubehör, elektr. Licht, in freier Lage gegenüber d. Johannisstraße, abhold oder später zu verm. Näheres part. 34093

Lange Röttterstr. 100
schöne 2- und 3-Zimmerwohnungen sofort zu vermieten. Näheres Lange Röttterstr. 100, Bureau. 18129

Riesfeldstr. 3
3 u. 4 Zim., Küche u. Bad b. zu um. Neb. bei Reibberger, Verdingstr. 5. 34150

Stephanienpromenade 4
parterre, 3. St., je 4 Zimmer, Bad u. Küche, Badezimmer nebst Veranda u. Garteneinfahrt u. Zubehör zu verm. Näher. Bureau Verdingstr. 50. 18877

Stephanienpromenade 17
part. 4 Zim., Wohnung mit Bad und Zubehör und schön. Garten per 1. Oktober zu verm. Neb. Dalsbergstr. 3 (Laden). Tel. 308. 19342

Sedenheimerstr. 16
4 Zimmer u. Küche mit Zubehör zu vermieten. 19111

Sedenheimerstr. 53
3 Zimmer u. Küche zu vermieten. Neb. bei J. Peter, Hofgartenstr. 22. 18829

Sedenheimerstr. 62, 2. St., 2 Zimmer u. Küche 5. St., 2 Zimmer u. Küche Näheres 2. St. 34544

Seckenheimerstr. 96
schöne 4 Zimmerwohnung billig zu vermieten. 19278

Sedenheimerstr. 130
Eleg. 4-Zimmerwohnung m. Bad u. Ionk. Zubeh. per 1. Juli zu verm. 700.—, Telefon 2604. 18184

Sedenheimerstr. 3
3 Zimmer-Wohnung mit Zubehör an ruhige Familie per 1. Mai oder später sehr billig zu vermieten. Näheres Samia, Mollstr. 6. 17942

Schimperstr. Nr. 2, 4 u. 8
Schöne komfort. 5 u. 7 Zimmerwohnungen mit Mansarden u. allem Zubehör per sofort zu vermieten. 18028

Schimperstr. 2
im Neuplan Schimperstraße 2 ein geräumiger Laden mit 3 großen Schaufenstern, ferner: Mittelstr. 4, 2. St. schöne 5-Zimmerwohn. mit Mani. u. allem Zubehör per sofort zu vermieten. Neb. zu erfragen Mittelstr. 4 pt. u. Schimperstr. 2 pt.

Schimperstr. 5
eleg. 4-Zimmerwohnung m. Bad, Speisekammer, Mani. weasungsüber v. sofort od. später zu verm. 34201

Schimperstr. 12
part. 4-5 Zimmer-Wohnung, Küche, Bad, Speisekammer, Mani. per sofort zu vermieten. Näheres nebenan Rechtsl. Schweigingerstr. 154/17. 14517

Schimperstr. 28
schöne große 3-Zimmerwohn. 2 St., per 1. Sept. oder 1. Okt. zu verm. 34458

Schweigingerstr. 5
part. 3im. u. Küche, auch als Bureau geeignet per 1. August od. lat. zu verm. Neb. parterre. 34463

Schweigingerstr. 154, 2
Zimmer u. Küche zu verm. Neb. Bäder Weiz, dafelstr. 19239

Schumannstr. 5
Schöne 4-Zimmerwohnung mit Bad, Mani. und freier Aussicht bis 1. Juli oder später zu vermieten. 15345

Stammstr. 2
Eleg. 4-Zimmerwohnung mit reichl. Zubehör preisw. zu verm. Näheres Max Jolietstr. 14, im Laden. 19120

Schanzenstr. 11
3 Zimmer u. Küche zu verm. Näheres parterre. 19254

Trattenerstr. 59 St. 2.
2, 2 Zimmer u. Küche sofort od. 1. August zu verm. 34117

St. Waldstraße 3
2-3 Zim.-Wohn. z. v. 19180

St. Waldstraße 5
3 Zimmer u. Küche per 1. Aug. an ruhige Familie zu verm. 19310

St. Waldstraße 64, Halleplatz 6, 2. St., 4-Zimmer-Wohnung mit Bad u. 1. Zubeh. auf 1. Okt. zu v. Neb. part. 34269

Waldparkstr. 19
Neu berg. 4 und 5 Zimmerwohnung mit Küche, Bad und reichl. Zubeh. per 1. Juli oder später zu vermieten. Näheres bei Karl Koch, Waldparkstr. 21. 18697

Werderstraße 6
3 Zimmer evtl. Zimmer mit Küche an einzelne Dame per Oktober zu verm. 34441

Werderstr. 5
part. 5 Zim. u. Bad, 2. od. 4 St., 6 Zim., Bad etc. zu verm. 19314

Waldparkstr. 39, 4 Zimmer Küche u. Bad, Aussicht nach dem Rhein zu v. Telefon 1430. 18740

Werderstr. 31 herrschaftliche Wohnungen (part. 6 Zimmer mit Garten und 3. St., 5 Zimmer mit reichl. Zubeh. zu vermieten. 33213

W. Groß. U 1. 20.
Telephon 2554.

Winderstr. 2
Elegante 4-Zimmer-Wohnung, Bad, Mädchenk., 2 Keller auf 1. Okt. zu um. Neb. 3. St. links. 34174

Windeckstr. 5
3 Zim.-Wohnungen per lat. oder später zu verm. 17069

Windeckstr. 32, Wohnung von 3 Zimmern zu vermieten. 34310

Windeckstr. 49, 2. St.
3 Zimmer u. Zub., große Räume (Stein- u. Holz) lat. zu um. 31774

Wespinkraße 6
Elegante 6-Zimmerwohnung mit reichl. Zubehör, Aussicht der Zimmer in Garten und Anlagen, zu vermieten. Neb. Bureau part. 19009

Wespinstr. 4
Alle der Wespinstr. u. Wächstr. hocheleg. Barriere-Wohnung 5 Zimmer (mit freier Aussicht), Garberde, Bad, Speisekammer, Mani. u. Zubeh. per 1. Okt. evtl. früher zu verm. Näheres Werderstr. 29, 2. St.

Wespinstr. 4
Schöne 4-Zimmer-Wohnung 3. St. an reiner Lage zu vermieten. Zu erfragen Max Jolietstr. 4, 2. St. rechts. 34474

Belle-Etage
6 Zimmer und Zubehör, Nähe der Rheinstraße, sofort oder später zu vermieten. Näheres Kirchenstraße 12. 34155

Kleine Wohnungen
2, 3 u. 4 Zimmer und Werkstat. zu verm. 19131

Bureau Goethestraße 4
Gr. Böttlein sen.

Schöne 3 u. 4-Zimmerwohnungen mit reichl. Zubehör an der Lang-, Pörsing- und Stammstraße per sofort od. später zu verm. Näheres Hausbureau Langstr. 39 part. oder Stammstr. 3. St. 19292

Wohnung
von 4 Zimmer mit Zubeh. U 4, 30 für 221. 850.— sofort zu vermieten. 52318

Gebr. Simon, 07, 7
Tel. 1252 u 1572.

4-Zimmer-Wohnung
Wegungsb. mod. Sonn.-B. in ruh. L., mit Aussicht auf schön. Garten, Park, u. Ver. gr. Küche in Speisek., Badezimmer, Mani., Waschl., Trocken-Dach, 2 Keller, hell. Corridor, schön. Hausgeräte, 2 Trepp. per gleich z. v. Def. Wohng. 3 Z. per 1. Oktober. 52351

Schöne Mansardenwohn.
an ruh. Leute zu vermieten. Näheres Eingang der Schwesingerstraße 13, part. 34603

Elegante 3 Zimmer
mit reichl. Zubeh. Kaufstreppe, Nähe des Bahnhofs, auf Wunsch mit 4 Bureau-Räume im Parterre, per Okt. preisw. zu verm. Neb. Immobilien-Bureau Lebi & Sohn 19314

5, 4, event. 5 Zimmer-Wohnungen
in schöner Lage mit Küche, Bad, Speisekammer, Mani., Keller überh. preisw. z. verm. Näheres Stammstr. 7 im 1. St. Telefon 2082.

Schöne 4-Zimmerwohn.
mit Bad, Mädchenzimmer etc. in ruhiger Haus der Schimperstraße sofort oder später zu vermieten. Näheres bei 19240

Langstraße 36
Räferthal.
Wormserstraße 5, in der Apotheke, schöne Wohnung im 3. St., 3 Zimmer und Küche nebst Zubehör sofort zu verm. Neb. Apotheker Heilig, Räferthal, Wormserstr. 5. 6714

Räferthal
Strahe 58, Haltestelle der elektr. Straßenbahn, schöne Wohnung, 3. St., freie Aussicht nach der Rheinstraße, bestehend aus 3 Zimmer und Küche nebst Zubehör, auf Wunsch mit Garteneinfahrt sofort zu vermieten. Näher. Räferthal, Mannh. Strahe 58, 2. St. 6716

Friedrichsfeld, Neubau
2 mal 3 Zimm.-Wohn., oder 6 Zimmerwohn. u. Küche z. um. Neb. Cautel, Hauptstr. 34122

Seidelberg
am Fuße des Schlossbergs und drei Hektar, fast herrliche mod. (Wohnhaus-Restaurant) 6-Zimmerwohnungen, untere Gartenanlage, 4 u. 6 bis 1. Juli zu v. 18140

Seidelberg.
Schöne 7-Zim.-Wohnung mit reichl. Zubeh. feine Aussicht, ab. Komfort, herrliche Lage, Verdr. 58, eine Minute u. d. Straßenbahn-Haltestelle, per sofort oder später zu vermieten und eine ebenso elegante u. gutgeleg. 8-Zim.-Wohnung mit allem Komfort in dem Gebäude Blumenstraße 15, per 1. Oktober oder früher zu vermieten. Zu erfragen bei Rechtsl. Seidemann, Karl Ludwigstraße 4 oder bei J. Seidemann, Seidelberg, Goethestraße 14. 18096

Ich habe mich entschlossen, meine Vergünstigung bis 31. Juli zu verlängern und gewähre

25 auf alle Corsetts 25

25% Rabatt.

Nur gute Qualitäten und moderne Façons. Verkauf nur gegen bar. Auswahlsendungen finden während dieser Zeit nicht statt.

Corsetten-Haus

25 Berta Jacob 25

P 5, 1516, Heidelbergerstrasse.

Beilage für Land- u. Hauswirtschaft

Organ für die Interessen der Landwirtschaft, des Garten-Obst- und Weinbaues, sowie der Imkerei

Mannheimer General-Anzeiger

Badische Neueste Nachrichten

Verlag des Mannheimer General-Anzeiger... Druck u. Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei...

Ambulatorium

für Tiere u. Menschenkrankheiten... für Nervenkrankheiten... für Blinderkrankheiten...

Direktor Hch. Schäfer

Lichtheil-Institut 'Elektron' N 3, 1... gegründet vom Restaurator am 'Wilden Mann'...

Schutz bei Menschen

Schutz bei Tieren... Schutz von Pflanzen... Schutz bei Menschen...

NUR ZWERG MARKE B

Der echte Nährsalz Futtermittel... M. Brockmann Chem. Fabrik m. b. H. Leipzig-Entr.

Billige Eier!

Der Schwedische... Svalof... Svalof...

Svalof... Svalof... Svalof... Svalof... Svalof... Svalof... Svalof... Svalof... Svalof... Svalof...

Sartorius

Brutapparate... Sartorius... Sartorius... Sartorius... Sartorius... Sartorius... Sartorius... Sartorius... Sartorius... Sartorius...

F. Sartorius & Söhne

Göttingen 68 (Hannover)... Sartorius & Söhne... Sartorius & Söhne... Sartorius & Söhne... Sartorius & Söhne... Sartorius & Söhne... Sartorius & Söhne... Sartorius & Söhne... Sartorius & Söhne... Sartorius & Söhne...

Zur Jungtier-Anzucht... Reisschlempen... G. Helntz, Weisskirchen i. T.

Alle Pflanzen

Alle Pflanzen... alle Pflanzen... alle Pflanzen... alle Pflanzen... alle Pflanzen... alle Pflanzen... alle Pflanzen... alle Pflanzen... alle Pflanzen... alle Pflanzen...

J. Heins'söhne

Halle-tenbeck (Holt)... Heins'söhne... Heins'söhne... Heins'söhne... Heins'söhne... Heins'söhne... Heins'söhne... Heins'söhne... Heins'söhne... Heins'söhne...

Sie erzielen

Sie erzielen... Sie erzielen... Sie erzielen... Sie erzielen... Sie erzielen... Sie erzielen... Sie erzielen... Sie erzielen... Sie erzielen... Sie erzielen...

Nährsalz-Kakao

Nährsalz-Kakao... Nährsalz-Kakao... Nährsalz-Kakao... Nährsalz-Kakao... Nährsalz-Kakao... Nährsalz-Kakao... Nährsalz-Kakao... Nährsalz-Kakao... Nährsalz-Kakao... Nährsalz-Kakao...

Aberer Reform

Aberer Reform... Aberer Reform... Aberer Reform... Aberer Reform... Aberer Reform... Aberer Reform... Aberer Reform... Aberer Reform... Aberer Reform... Aberer Reform...

Dr. Thompson's Seifenpulver... weiße Wäsche ohne Bleiche... Jeder Landwirt staunt...

Für Wiesen und Weiden ist THOMASMEHL der beste Phosphorsäuredünger

Thomasmehl... Thomasmehl... Thomasmehl... Thomasmehl... Thomasmehl... Thomasmehl... Thomasmehl... Thomasmehl... Thomasmehl... Thomasmehl...

Thomasmehl... Thomasmehl... Thomasmehl... Thomasmehl... Thomasmehl... Thomasmehl... Thomasmehl... Thomasmehl... Thomasmehl... Thomasmehl...

Thomasmehl... Thomasmehl... Thomasmehl... Thomasmehl... Thomasmehl... Thomasmehl... Thomasmehl... Thomasmehl... Thomasmehl... Thomasmehl...

Thomasmehl... Thomasmehl... Thomasmehl... Thomasmehl... Thomasmehl... Thomasmehl... Thomasmehl... Thomasmehl... Thomasmehl... Thomasmehl...

Eisenvitriol... Kupfervitriol... Carl Dicks & Co.

Rosen... Philipp Geduldig... Aachen II.

